

Monographie

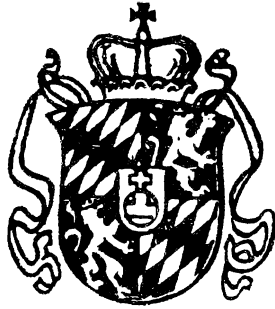
Das Landgericht Starnberg

von Dieter Albrecht, Ernst Kleber
Historischer Atlas von Bayern. Altbayern –
Reihe I, Bd. 3, München 1951



Kommission für
bayerische Landesgeschichte
BEI DER BAYERISCHEN
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

HISTORISCHER ATLAS VON BAYERN



Teil Altbayern
LANDGERICHT
STARNBERG



KOMMISSION FÜR BAYERISCHE LANDESGESCHICHTE

1951

HISTORISCHER ATLAS VON BAYERN

IN VERBINDUNG MIT DER BAYERISCHEN ARCHIVVERWALTUNG
UND DEM BAYERISCHEN LANDESVERMESSUNGSAMT
HERAUSGEGEBEN VON DER
KOMMISSION FÜR BAYERISCHE LANDESGESCHICHTE
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

TEIL ALTBAYERN

HEFT 3

KOMMISSION FÜR BAYERISCHE LANDESGESCHICHTE

MÜNCHEN 1951

DAS LANDGERICHT STARNBERG

TEXT UND KARTE

von

DIETER ALBRECHT

mit einem Beitrag zur Geschichte des Gerichts

von

ERNST KLEBEL

KOMMISSION FÜR BAYERISCHE LANDESGESCHICHTE

MÜNCHEN 1951

Satz und Druck: Buchdruckerei Michael Laßleben Kallmünz über Regensburg

Umschlagzeichnung von Gottfried Gerstl, München

INHALTSVERZEICHNIS

A. Zur Geschichte des Gerichts	1
B. Umfang und Grenzen des Gerichts	7
C. Aufbau des Gerichts und sein Gesamtbestand an Gütern im Jahr 1752	9
I. Landgerichtsunmittelbare Orte	11
Amt Starnberg	11
Amt Gauting	13
Amt Gilching	15
II. Hofmarksorte	17
D. Gemeindebildung mit Übersichtstabelle	26
Register	41

Zur Geschichte des Gerichts

von Ernst Klebel

Das Landgericht Starnberg hatte im Norden eine lange gemeinsame Grenze mit dem Landgericht Dachau, die zwischen Wildenroth und Schöngeising an der Amper begann und nördlich von Biburg, Alling, Puchheim, Germering und Pasing bis vor Sendling hinführte. Südlich davon mit Thalkirchen beginnend, schloß das Landgericht Wolfratshausen sich als östlicher Nachbar an das Landgericht Starnberg an. Die Grenze zwischen beiden Gerichten lief östlich von Solln, folgte dann der Straße München-Baierbrunn und dem Ost- rand des Forstenrieder Parks, ließ Berg und Assenbuch im Landgericht Starnberg liegen und erreichte südlich davon das Ostufer des Starnberger Sees. Die ganze Fläche des Sees, an seinem Südufer im 16. und 17. Jhd. auch St. Heinrich und Seeseiten, gehörte ins Landgericht Starnberg. Im Westen grenzte das Landgericht Weilheim an: zunächst von St. Heinrich bis Garatshausen längs des Seeufers, dann über das Hügelland nach Nordwesten ziehend bis an die Amper oberhalb Schöngeising. An den Burgfrieden von München grenzte das alte Landgericht Starnberg nicht.

Die früheste Grenzbeschreibung vom Jahre 1665 ist zwar sehr ausführlich, läßt aber unberücksichtigt, daß die Ortschaften Aschering, Ober- und Unterbrunn, Drössling, Frieding, Hadorf, Hausen, Mamhofen, Perchting und Wessling zwischen den Landgerichten Starnberg und Weilheim geteilt waren, so daß jeweils einige Anwesen hierhin, die anderen dorthin gehörten und eine klare Grenzlinie sich nicht ziehen ließ¹.

Das Landgericht Starnberg ist nicht wie die Nachbargerichte Dachau und Wolfratshausen der Nachfolger einer alten Grafschaft. Am 1. Oktober 1310 gab es noch kein Landgericht Starnberg. Als an diesem Tage die herzoglichen Brüder Rudolf und Ludwig, der spätere Kaiser Ludwig der Bayer, Oberbayern teilten, wurde abgemacht, daß die Dörfer Freimann, Pullach, Neuried und Milbertshofen in das Gericht Wolfratshausen, und daß Lochham und Pasing in das Gericht Pähl (später Weilheim) gehören sollten². Diese Angaben werden ergänzt durch die ältesten Salbücher der bayerischen Herzöge³. Dort erscheinen die Orte Aschering, Ober- und Unterbrunn, Buchendorf, Drössling, Hausen, Krailling, Leutstetten und Wangen beim Gericht Pähl. Fast alle bisher genannten Orte liegen später im Landgericht Starnberg⁴.

¹ Siehe auch S. 7

² Quellen und Erörterungen zur deutschen und bayerischen Geschichte V, 163: Freimann, Pullach, Neuried und Milbertshofen sollen „hinz Wolfratshausen gehören mit gerichte ze allem reht, der etlichiu vor hintz Dachawe und hintz Paewl gehören“, und „Lohen und Paesingen“ gehört „mit ir grafschafft reht hintz Paewl“.

³ Monumenta Boica 36 a, 68 ff. und 286 ff.

⁴ Ausgenommen Freimann und Milbertshofen, die wieder zu Dachau gezogen

Damit ist erwiesen, daß das Landgericht Starnberg jedenfalls zum großen Teil aus dem *Gericht Pähl*, später Weilheim, hervorgegangen ist, also aus dem Raum jener Grafschaft, die einst den Grafen, später Herzögen von Andechs-Meran gehört hat.

Daß es jedoch nicht einfach in seinem ganzen Umfang vom Gericht Pähl abgetrennt worden ist, deuten die gleichen Salbücher des 13. Jahrhunderts an. Sie verzeichnen auch einige später ganz oder teilweise in unser Landgericht gehörende Güter und Orte beim *Amt Neufahrn* (bei Schäftlarn) und in der „*fliegend grafschaft*“¹; hier Alling, Gilching, Laim, Steinkirchen und Stockdorf, dort Hanfeld, Hüll, Söcking, Unterbrunn, Frieding, Hadorf, Perchting und Wessling, demnach bei Einheiten, die nicht zum Gericht Pähl gehörten.

Richter zu Starnberg erscheinen erstmalig in Urkunden am 8. August 1346². Es war also Kaiser Ludwig der Bayer (1314—1347), der das Gericht, soweit es im Verbande mit Pähl, bzw. Weilheim, lag, aus dieser Verbindung löste. Bei der Trennung wurde die Grenze nicht scharf gezogen. Sucht man nach der Ursache, so ergibt der Vergleich der Salbücher mit den späteren Verhältnissen, daß bei der Teilung eine der Reichsabtei Benediktbeuern gehörige Vogtei berücksichtigt wurde, nämlich die *Vogtei über das Amt Hochstadt*. Sie wurde zu Starnberg geschlagen, so daß von Dorf zu Dorf jeweils für die Benediktbeurer Untertanen das Landgericht Starnberg und für alle übrigen Anwesen das Landgericht Weilheim zuständig war — bei der großen Bedeutung der Vogteien über Klostergut für die Gerichtsbildung in Bayern nichts Überraschendes.

So ist also im 14. Jahrhundert bei der Einrichtung des Landgerichtes Starnberg dessen Westgrenze neu gebildet worden. Daß aber auch die Nordgrenze zwischen Fürstenfeldbruck und München, die vom Landgericht Pähl-Weilheim übernommen wurde, keine ganz alte ist, lehrt die Tatsache, daß das Gebiet des Landgerichtes Starnberg hier in seiner ganzen Länge von der Diözesangrenze zwischen den Bistümern Augsburg und Freising (heute Erzbistum München und Freising) durchschnitten wird, einer Grenze, die bis in die Zeiten Karls des Großen um 788/90 zurückreicht³. Die großen Waldgebiete, die dieser kirchlichen Grenze die Festigkeit geben, lassen sie als natur-

werden, und Pullach, das um 1440 halb nach Starnberg, halb nach Wolfratshausen und seit dem 16. Jahrhundert ganz nach Wolfratshausen gehört.

¹ Das Amt Neufahrn steht im ältesten wittelsbachischen Urbar (um 1230) neben dem Amt Eberfing, welches ausdrücklich als Vogtei über Gemeinfreie bezeichnet ist (de prediis liberorum, Mon. Boica 36 a, 295). Da die Abgaben in beiden Ämtern die gleichen sind, ist auch für das Amt Neufahrn anzunehmen, daß es sich hier um eine Vogtei der Grafen über Gemeinfreie handelt. Was für das Amt Neufahrn gilt, gilt ebenso für die „fliegende Grafschaft“. — Ob der Name der „fliegenden Grafschaft“, den uns die Salbücher überliefern, mit der Justiz auf dem See, die mit Recht eine „fliegende“ genannt werden könnte, zusammenhängt, sei dahingestellt. Siehe auch S. 5 Anm.

² Regesta Boica 8, 79.

³ Zwischen Starnberg und Aufkirchen ist die Amper bis Mühlthal Diözesangrenze, Königswiesen gehört zu der München-Freisinger Pfarrei Gauting, Rieden und Frohnloh gehören zur Augsburger Pfarrei Ober- und Unterbrunn, Ärgelsried und St. Gilgen zur Freisinger Pfarrei Gilching gegenüber der Augsburger Pfarrei Oberpffenhofen. Die Diözesangrenze läuft dann weiter zwischen Unteraltling und Mauern einerseits, und Grafath, Inning und Waldstadt andererseits.

gegeben erscheinen, während die später entstandene, in ihrem Ursprung nicht geklärte Nordgrenze des Gerichts Starnberg (bez. des Gerichts Pähl) offensichtlich künstlich gezogen worden ist. — Im Osten hat die Grenze zwischen Starnberg und Wolfratshausen mehrfach geschwankt. Um 1440 gehörten halb Baierbrunn, 1538 und 1554 Assenhausen und Kempfenhausen, 1630 Neufahrn und Teile der Hofmark Schäftlarn zu Starnberg.

Als besondere Eigenheit des Landgerichtes Starnberg ist das *Seerichteramt* zu bezeichnen. Der Landrichter von Starnberg hatte die Gerichtsbarkeit über die gesamte Seefläche, aber auch über alle Fischer. Daraus erklärt es sich, daß Starnberg in Unterzeismering 3 Fischlehen und in Seeshaupt 19 Anwesen innerhalb des Landgerichtes Weilheim besaß und daß ihm am Westufer des Sees ein schmaler Uferstreifen von Garatshausen an gehörte. Daß Assenhausen und Kempfenhausen zuweilen im Landgericht Starnberg lagen, wurde schon erwähnt. Auch die Zugehörigkeit von St. Heinrich und Seeseiten erklärt sich aus dem Seerichteramt¹, 1752 beanspruchte Weilheim die Jurisdiktion über diese nach Starnberg steuernden Fischer.

Damit haben wir schon die wesentlichen Titel, Rechte und Besitzgruppen erfaßt, die bei der Bildung des Landgerichtes Starnberg zusammenkamen: Neben dem vom Gericht Pähl-Weilheim herrührenden Gebiet die Vogtei über das Amt Hochstadt der Reichsabtei Benediktbeuern, die vom Amt Neufahrn und von der „fliegenden Grafschaft“ übernommenen Güter und das Seerichteramt.

Die Urkunden zeigen, daß noch andere Einheiten hinzukamen. Am 30. Juni 1342 siegelt der Richter zu Fußberg wegen eines Streites zu Zellhof, ebenso am 12. Juli 1346 wegen eines Streites zwischen den Dörfern Alling und Biburg². Siegelzeugnis eines Richters erfolgt, wenn der Streitfall sich an einem Ort seines Gerichts ereignet. Alling, Biburg und Zellhof gehörten also um diese Zeit in das *Gericht zu Fußberg* (bei Gauting, wo noch 1376 ein Richter genannt ist³). Noch ein zweites Gericht erscheint im 15. Jahrhundert im Bereich unseres Landgerichtes: 1408 und 1432 wird Germering als im *Gericht Baierbrunn* gelegen bezeichnet⁴.

Die Herkunft der beiden Gerichte ist aus der großen Denkschrift über sämtliche Dorfgerichte Oberbayerns ersichtlich, die 1440 angefertigt wurde, als Herzog Albrecht III. von München mit Herzog Ludwig VII. von Ingolstadt in heftige Wirren geraten war⁵. Baierbrunn und Fußberg bildeten einen

¹ Parallele Einrichtungen bestanden am Ammersee und am Chiemsee. Der erstere unterstand dem Forst- und Seegericht Diessen, der letztere dem Landgericht Kling. Ein Anhaltspunkt dafür, daß diese Seegerichte erst im Spätmittelalter entstanden wären, fehlt, da wären Reibungen und Überschneidungen mit verschiedenen Grundherrschaften und deren Fischereirechten entstanden, die in Urkunden und Akten ihren Niederschlag gefunden hätten. Die Seegerichte dürften daher weit über 1200 zurückreichen, sei es, daß sie bis in die Karolingerzeit zurückgehen, sei es, daß sie aus der Zeit der großen Forstprivilegien in der 1. Hälfte des 11. Jahrhunderts stammen.

² Regesta Boica 7, 340 und 8, 77.

³ Obb. Archiv 8, 255.

⁴ Monumenta Boica 18, 298, 19, 268.

⁵ Dadau, Gerichtsliterale 1, 1—15. Die Bedeutung des Besitzes von Baierbrunn für die gegen Bayern-München gerichteten Pläne Herzog Ludwigs VII. braucht man nicht weiter zu erörtern. Die geringe Entfernung sagt genug. — Außerdem besaß Herzog Ludwig auch noch Markt Schwaben und Nannhofen (BA Dadau.)

adligen Herrschaftsbezirk in Händen der Herren von Preysing zu Wolnzach. Baierbrunn hatten die Preising an Ludwig VII., Fußberg mit Freiham und Gauting, ihren Restbesitz in dieser Gegend, hatten sie an die Münchner Patrizier Hans Part und Hans Püttrich verkauft. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch der am 7. Februar 1409 von Jörg Tomlinger an Herzog Wilhelm III. zu München verkaufte Komplex, nämlich der Sedelhof in Planegg mit der Vogtei „zu Hadern, Vorsterried, Martinsriedt, Greffling halbs“¹, aus dem dann die Hofmark Planegg entstand, aus dieser Herrschaft Baierbrunn herausgewachsen war. — Um 1440 gehörte das Dorf Baierbrunn selbst halb nach Starnberg, halb nach Wolfratshausen, später ganz zu diesem. Zum Gericht Baierbrunn gehörten damals noch Solln, Germering und halb Alling. Der Richter des Ingolstädter Herzogs Ludwig beanspruchte darin nicht nur alle und jede Niedergerichtsbarkeit, sondern auch die Vogtei über die Untertanen der Klöster. Mit dem Aussterben der Ingolstädter Herzogslinie verschwindet dann auch das Gericht Baierbrunn. Schon 1448 wird Germering als Teil des Landgerichts Starnberg bezeichnet². — Fußberg wird wie eine andere Hofmark behandelt, ebenso Solln. — Um 1440 bestand außer den mit der Herrschaft Baierbrunn zusammenhängenden Hofmarken und Dorfgerichten noch ein Dorfgericht des Aresingers zu Puchheim und ein Dorfgericht des Münchner Patriziers Ludwig Ridler zu Seeshaupt, die beide später verschwanden. Die anderen Hofmarken sind erst nach 1440 entstanden. Eine frühe und alte Besitzeinheit bedarf noch besonderer Aufmerksamkeit: *Aufkirchen* am Starnberger See kam durch Schenkung Kaiser Heinrichs II. vom 28. April 1017 an seine Gründung, das Hochstift Bamberg. Bamberger Besitz ist noch 1302 in Aufkirchen nachweisbar³. Vielleicht ist in diesem Hochstiftsbesitz der Ursprung der Hofmark Berg zu suchen, zu welcher Aufkirchen später gehörte.

Diese alten Einheiten mitten in dem erst um 1340 entstandenen Landgericht Starnberg erklären, warum dieses verhältnismäßig kleine Landgericht von Anfang an nicht eine, sondern 1599 fünf und 1752 noch drei Schranken oder Gerichtsstätten besaß. 1599 waren es Starnberg, Gilching, Gauting, Schöngeising und Solln⁴. Ende des 17. Jahrhunderts sind es noch Starnberg, Gilching und Gauting. Daß Gauting zur Herrschaft Fußberg und Solln zur Herrschaft Baierbrunn gehört hat, ließ sich mit Hilfe der Denkschrift von 1440 bereits feststellen: daher also die Schranken an beiden Orten. Und daß die Schranne in Starnberg drei mögliche Wurzeln hat: das Seerichteramt, das damit vereinigte Amt Neufahrn und die Vogtei über die Benediktbeurer Güter des Amtes Hochstadt, geht ebenfalls aus der schon besprochenen Entwicklung hervor. In Gilching werden Untertanen (Vogtleute) der „fliegenden Grafschaft“ genannt. So darf die Schranne zu Gilching wohl als Gerichtsstätte dieser merkwürdigen Einheit angesehen werden⁵. Für

¹ Monumenta Boica 19, 285.

² Monumenta Boica 18, 285.

³ Starnberg, Ger. Urk. 1.

⁴ Auch Germering und Pasing werden einmal als Schranken erwähnt. Oberbayerisches Archiv 53, 1026 und Monumenta Boica 19, 286.

⁵ Um 1073 nennt sich ein Ahne der Andechser, Graf Meginhard, nach Gilching. (Quellen und Erörterungen Neue Folge V, Nr. 1469). Das kann so gedeutet werden,

Schöngeising fehlt eine nähere Erklärung. Da der Ort 1538 zur Hauptmannschaft Gilching, 1554 zur Hauptmannschaft Alling gerechnet wurde, scheint er erst kurz vor 1599 Gerichtsstätte geworden zu sein, wohl für die Untertanen des dort begüterten Klosters Fürstenfeld.

Was die sonstigen Jurisdiktionsverhältnisse im Landgericht Starnberg anlangt, so beanspruchten unter den dort begüterten Stiftern und Klöstern Schäftlarn und Fürstenfeld die volle Niedergerichtsbarkeit über ihre Untertanen, das heißt also ihre niedergerichtliche Exemption aus dem Landgericht. Schäftlarn stützte sich dabei auf ein Privileg Herzog Ottos I. von 1183 (dessen Echtheit von der Forschung bezweifelt wird), Fürstenfeld auf ein Privileg Herzog Ludwigs II. von 1271¹. Das Schäftlarn Privileg wurde im 16. Jahrhundert nicht mehr anerkannt, das Kloster Fürstenfeld konnte seine Gerichtsbarkeit nach langem Prozeß 1696 wieder erwerben.

Die Zusammensetzung des Landgerichts aus verschiedenen, ursprünglich einander fremden Bestandteilen dürfte die Ursache dafür sein, daß seine Untergliederung recht wenig beständig ist. Die Steuerbücher und Scharwerksbücher von 1538, 1554 und 1577 führen die Hauptmannschaften auf, die aber nicht gleichbleiben. 1599 werden nur die „Gebiete“ aufgezählt, die zu den einzelnen Schranken gehören: auch diese ändern bis 1752 mehrfach ihren Umfang.

Eine Besonderheit des Landgerichts Starnberg ist der verhältnismäßig große Besitz der Gemeinden. Diese Erscheinung ist ebenso auch in den Landgerichten Landsberg und Weilheim zu beobachten. Während in den weiter ostwärts gelegenen Landgerichten nur Hühäuser, gelegentlich auch Schmieden im Gemeindebesitz vorkommen, besitzen hier 14 Gemeinden auch Kleinhäuser als zinspflichtige Untertanen. Daraus geht hervor, daß in diesen Gemeinden die Allmende nicht wie sonst meist als landesfürstliches Regal galt, — weshalb Kleinhäuser, die darauf entstanden, dem Kastenamt zinsten, — sondern daß diese Gemeinden die wirtschaftliche Selbstverwaltung besaßen. Unter den Gemeinden, die die Grundherrschaft über solche Kleinhäuser besaßen, sind zum Teil auch Ortschaften, die im 16. Jahrhundert nicht Sitz einer Hauptmannschaft waren.

Es bleibt noch das Verhältnis des Landgerichts Starnberg zur Stadt München zu erörtern². Um hier zu einem Urteil zu kommen, muß man sich einen

daß Meginhard in Gilching begütert oder auch, daß Gilching Gerichtsstätte war. In G. ist später keinerlei herzoglicher Urbarsbesitz nachzuweisen. Die Untertanen des Amts Neufahrn und der „fliegenden Grafschaft“ leisteten dem Herzog nach Monumenta Boica 36 a, 294—5 die gleichen Vogteiabgaben an Hafer u. Lämmern wie die ausdrücklich S. 295 als „Freie“ bezeichneten Vogtleute im Amt Eberfing; daraus möchte ich schließen, daß sie dieselbe Rechtsstellung hatten wie jene.

¹ Monumenta Boica 8, 519 und 9, 99.

² Für die Geschichte einer mittelalterlichen Stadt ist es von großer Wichtigkeit, festzustellen, wo der Besitz der regierenden Patriziergeschlechter und der meist von diesen errichteten kirchlichen Stiftungen lag, denn es ist immer die Frage zu stellen, ob die Patrizier vom Land in die Stadt gewanderte Ritter oder in der Stadt reich gewordene Kaufleute waren, die ihr Geld in Grund und Boden anlegten. Außerdem war es im Mittelalter und vielfach noch bis 1801 in Bayern, aber auch anderwärts üblich, daß die Bürger die Steuern für ihre außerhalb der Städte gelegenen Güter an die Stadt zahlten. Deshalb ist dieser Güterbesitz wichtig für die Bewertung der Steuerkraft der Städte, für die Hofmarken der Patrizier galt dieser Grundsatz zwar seit dem 15. Jahrhundert nicht mehr, wohl aber für den Streubesitz.

Überblick über alle im Landgericht Starnberg begüterten Grundherrschaften verschaffen. Um 1752 verteilen sich die insgesamt 114 Klöster und Stifter, Pfarreien und Kirchen, Benefizien und geistlichen Stiftungen, adeligen Hofmarken und Herrschaften und die landesherrlichen Ämter, die Güter im Landgericht Starnberg liegen haben, folgendermaßen: 64 Grundbesitzer mit 571 Anwesen haben ihren Sitz im Landgericht selbst, 13 Grundbesitzer mit 301 Anwesen sitzen im Landgericht Weilheim, 7 mit 100 Anwesen im Landgericht Dachau, 7 mit 117 Anwesen im Landgericht Wolfratshausen, 11 mit 66 Anwesen in der Stadt München und 12 mit 29 Anwesen in anderen Landgerichten¹.

Diese Besitzverteilung entspricht durchaus der Geschichte unseres Landgerichts. Da es erst spät aus dem Raum des Landgerichts Weilheim und damit aus dem Gebiet einer alten andechsischen Grafschaft herauswuchs, sind gerade die ältesten und meistbegüterten Grundherrschaften in seinem Bereich solche, die im Landgericht Weilheim ihren Sitz haben. Die Verbindungen der Hauptstadt München zum Landgericht Starnberg sind natürlicherweise jünger als etwa die zum altwittelsbachischen Landgericht Dachau. So haben die Münchner Patrizier auch erst spät im Landgericht Starnberg Fuß gefaßt, so haben auch die geistlichen Stiftungen der Stadt nicht viel Besitz in seinem Bereich. Von den Patrizierfamilien gewannen die Püttrich 1381 Pasing, die Parth und die Püttrich 1420 die Hofmark Fußberg, die Ridler vor 1440 Seeshaupt, die Ligsalz 1556 Berg, die Fendt 1583 Nieder=Starnberg.

Eine Belebung erfuhr diese Verbindung, seit in der Renaissance=Zeit Landsitze an Seen in Mode kamen, und nach 1600 traten an die Stelle der Patrizier und neben sie bald die hohe Beamtschaft und der Hofadel.

Ungedruckte Quellen :

Hauptstaatsarchiv München	Gerichtsliteralien und Gerichtsurkunden des Gerichtes Starnberg und seiner Nachbargerichte.
Kreisarchiv München	Gerichtsliteralien der Gerichte Starnberg und Weilheim. Grundsteuerkataster A und D der Finanzämter Starnberg, Weilheim, Fürstenfeldbruck, München=Land und des Zentralfinanzamtes München.
Landesvermessungsamt München	Pläne zum Bonitierungskataster der Bezirksämter Starnberg, Fürstenfeldbruck, München=Land und München=Stadt.

Literatur :

Heinz Lieberich:	Mitteilungen für Archivpflege in Oberbayern Nr. 4, 5, 34 und 36.
------------------	------------------------------------------------------------------

¹ Nicht berücksichtigt ist dabei nur der freieigene und der Gemeindebesitz. Zur Grundbesitzverteilung siehe S. 9 ff. und Register.

Umfang und Grenzen des Gerichts

Das Gericht Starnberg umfaßte 1752:

- a) Vom heutigen Landkreis Starnberg die Gemeinden Argelsried, Berg, Buchendorf, Gauting, Gilching, Hochstadt, Krailling, Leutstetten, Oberpfaffenhofen, Percha, Söcking, Starnberg, Unering und Teile der Gemeinden Feldafing, Hanfeld, Pöcking und Weßling.
- b) Vom heutigen Landkreis Fürstenfeldbruck die Gemeinden Alling, Biburg, Germering, Holzhausen, Puchheim, Unterpfaffenhofen und einen Teil der Gemeinde Schöngeising.
- c) Vom heutigen Landkreis München die Gemeinden Gräfelting, Neuried, Planegg.
- d) Vom heutigen Stadtgebiet München die Stadtbezirke Großhadern, Forstenried, Obersendling, Pasing und Solln und einen Teil des Stadtbezirks Aubing.

Insgesamt umfaßte das Gericht 22 heutige Gemeinden und 5 heutige Stadtbezirke vollständig, dazu Teile von 5 heutigen Gemeinden und einem heutigen Stadtbezirk. Es enthielt außerdem eine Anzahl von Anwesen in den Siedlungen Hausen, Oberbrunn, Perchting, Unterbrunn, Weßling, Kempfenhausen (alle im heutigen Landkreis Starnberg), in Aufhausen und Aufkirchen (im heutigen Landkreis Wolfratshausen) und im heutigen Stadtbezirk Laim. Diese Anwesen ausgenommen enthielt das Landgericht Starnberg insgesamt 78 Siedlungen, nämlich 38 Dörfer, 12 Weiler und 28 Einöden.

Das Gericht Starnberg grenzte im Osten an die Landgerichte Dachau und Wolfratshausen, im Süden an das Landgericht Weilheim, im Westen an die Landgerichte Weilheim und Landsberg und an das Seegericht Diessen, im Norden an das Landgericht Dachau. Wie praktisch keine feste Westgrenze zwischen Starnberg und Weilheim zu ziehen war, da in den Siedlungen Aschering, Drößling, Frieding, Hadorf, Hausen, Mamhofen, Oberbrunn, Perchting, Unterbrunn und Weßling beide Gerichte Untertanen besaßen, deren Besitzungen vollkommen im Gemenge lagen, so überschritten sich im Dorf Laim die beiden Gerichte Starnberg und Dachau, und in den Siedlungen Kempfenhausen Aufhausen und Aufkirchen die beiden Gerichte Starnberg und Wolfratshausen. Auf der Karte sind diese Überschneidungen entsprechend vermerkt.

Der Würmsee unterstand nach wie vor vollständig dem Seerichteramt Starnberg. Die 5 Fischer zu Ambach entrichteten ihre Steuern zwar nach dem Seerichteramt, unterstanden aber der Gerichtsbarkeit des Landgerichts Wolfratshausen. Ebenso steuerten die Fischer von Seeseiten, St. Heinrich und Seeshaupt zum Seerichteramt; sie waren aber gleichwohl dem Landgericht Weilheim gerichtsbar.

Im Jahre 1765 erfuhren Umfang und Grenzen des Gerichtes eine einschneidende Veränderung. Schon im Jahre 1692 waren der im Landgericht Weil-

heim gelegenen Herrschaft Seefeld eine Anzahl von Untertanen des Gerichts Starnberg übergeben worden, die aber dann 1752 wieder landgerichtsunmittelbar wurden. Nach vielen Streitigkeiten erreichte es die Herrschaft Seefeld schließlich im Jahre 1765, daß ihr diese Untertanen nun endgültig übergeben wurden. Es sind dies in Unering 22 Anwesen, in Drößling 4, in Frieding 3, in Perchting 3, in Hochstadt 23, in Oberpaffenhofen 42, in Wessling 1, in Weichslbaum 1, in St. Gilgen 1, in Mischenried 1, in Gilching 80 Anwesen. Gleichzeitig damit wurden auch die Untertanen des Landgerichts Weilheim, die in den obengenannten Siedlungen mit Untertanen des Landgerichtes Starnberg im Gemenge lagen, der Herrschaft Seefeld unterstellt. Damit war die seit 1350 bestehende Unklarheit in der Grenzziehung zwischen den Gerichten Weilheim und Starnberg größtenteils beseitigt.

Städte und Märkte fehlten im Landgericht. Pasing wurde 1904, Starnberg 1912 zur Stadt erhoben.

Aufbau des Gerichts und sein Gesamtbestand an Gütern

Abkürzungen:

Anw == Anwesen	Gde(n) == Gemeinde(n)
E == Einöde	Hfm(en) == Hofmark(en)
W == Weiler	Kl == Kloster
D == Dorf	LG == Landgericht
Ki == Ortskirche	

Das Gericht Starnberg bestand im Jahre 1752 aus drei Schergenämtern: Amt Starnberg, Amt Gauting und Amt Gilching. Im 17. Jahrhundert wird ein Teil des Amtes Gauting auch als Amt Solln, ein Teil des Amtes Gilching auch als Amt Schöngeising bezeichnet. Die Unterteilung dieser drei Ämter in Haupt- oder Obmannschaften ist im 16. Jahrhundert vollständig, in späteren Jahren nur noch teilweise durchgeführt, dann aber ganz aufgegeben worden. 1752 wird ausdrücklich vermerkt, daß eine solche Unterteilung im Starnberger Gericht nicht üblich sei. Die einzelnen Siedlungen werden daher im folgenden, nach den drei Ämtern getrennt, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

An mittelbaren Gerichtsbezirken enthielt das Gericht 15 Hofmarken (einschließlich der kurfürstlichen Hfmen Berg und Forstenried), und 3 Edelsitze. Die Hfm Ammerland wurde erst 1763 dem Pfliegergericht einverleibt, der Sitz Neuschöngeising wurde erst 1764 errichtet.

Dem Landgericht unterstanden unmittelbar:	772 Anwesen
Hofmarklich waren:	513 Anw.
Gesamtzahl der Anwesen:	1285 Anwesen

Im hofmarklichen Besitz sind eingeschlossen 61 einschichtige Güter. Obwohl die Gesamtzahl der landgerichtsunmittelbaren Anwesen die Zahl der seiner Niedergerichtsbarkeit entzogenen Anwesen nur um 259 übertraf, so war doch die Fläche des landgerichtsunmittelbaren Grund und Bodens fast doppelt so groß wie die unter dem Niedergericht der Hofmarken stehende. Bildet man (unter Verwandlung der Brüche in ganze Zahlen) rechnerisch die Summe aller Anwesen, so betrug jene Fläche 217 ganze und $\frac{29}{32}$ Höfe, diese 117 ganze Höfe und $\frac{1}{8}$ Hof. Das heißt also, daß die größeren Höfe überwiegend landgerichtsunmittelbar waren.

Im einzelnen ist die Fläche des Landgerichtsbezirkes folgendermaßen aufgeteilt:

Hofgrößen: ¹	$1/1$	$5/6$	$3/4$	$2/3$	$1/2$	$3/8$	$1/3$	$5/16$	$1/4$	$3/16$	$1/6$	$1/8$	$1/16$	$1/32$	$1/64$	Zahl der Anwesen
landgerichts- unmittebar:	117	1	2	2	83	—	15	—	89	—	5	74	383	1	—	772
Hofmarklich:	40	—	4	—	56	1	4	1	69	1	—	124	151	48	14	513
Davon waren einschichtig:	7	—	—	—	9	—	1	—	11	—	—	13	13	3	4	61

Von den Formen der bäuerlichen Leihe ergibt sich für das Landgericht 1752 folgendes Bild: Von den gesamten Höfen des Gerichts waren ausgeliehen auf Erbrecht 0 ‰, auf Leibrecht 9 ‰, auf Neustift 0 ‰, auf Feistift 10 ‰, auf „veranleite“ Freistift, die dem Erbrecht gleichkam, 81 ‰.

Der Grundbesitz der im Landgericht Starnberg meistbegüterten Grundherrschaften — von den Hofmarken abgesehen — war folgender:

Hofgrößen:	$1/1$	$5/6$	$2/3$	$1/2$	$1/3$	$1/4$	$1/6$	$1/8$	$1/16$	$1/32$	$1/64$	Zahl der Anwesen
Kastenamt Starnberg	7	—	—	6	2	3	—	1	18	1	—	38
Kl Fürstenfeld	10	—	1	8	2	10	—	8	76	—	—	115
Kl Benedikt- beuern	28	1	—	11	—	13	1	11	37	—	—	102
Kl Schäßlarn	19	—	1	10	2	13	—	9	26	—	—	80
Kl Polling	12	—	—	10	—	7	—	11	7	1	—	48
Kl Andechs	6	—	—	1	—	4	—	9	28	—	—	48
Kl Diessen	10	—	—	5	—	9	—	3	17	—	—	44
Ki Gilching	—	—	—	—	1	6	—	4	8	—	—	19

Prozentual ausgedrückt befanden sich, von dem nicht unbedeutlichen Besitz der Ortskirchen und geistlichen Stiftungen abgesehen, rund 40 ‰ aller Anwesen des Landgerichts in klösterlicher Hand.

Alle nicht in der Tabelle genannten Grundherrschaften besaßen weniger als 15 Anwesen.

Selbststeigen waren im Landgericht Starnberg nur 26 Anwesen, das sind 1,95 ‰ des Gesamtbestandes. In den Kirchkörfern besitzen die Ortskirchen meist einige Anwesen, von denen eines in der Regel an den Mesner verliehen ist. Die Ki Gilching besitzt sogar 19 Anwesen. Auch die Pfarreien sind im allgemeinen mit Widemgütern ausgestattet. Die Dorfgemeinden (bäuerlichen Wirtschaftsgemeinden) besitzen selbst in kleineren Siedlungen zumindest ein Hüthaus, manchmal aber über zehn Anwesen (z. B. in Alling).

In die Beschreibung der Siedlungen sind auch die Hausnamen der größeren Güter mit aufgenommen, wie sie sich in den Steuerregistern des Landgerichts finden. Durch sie wird der Bereich der Gerichtsherrschaften, deren es wegen der einschichtigen Güter in manchen Orten gleich drei oder vier gab, genau

¹ Im Gericht Starnberg schwankt die Größe eines ganzen ($1/1$) Hofes zwischen 120 und 180 Tagwerk, die eines halben Hofes zwischen 50 und 90 Tagwerk usw.

festgelegt. Im Landgericht Starnberg muß man aber bei der Verwertung dieser Hausnamen vorsichtig sein, denn sie sind nur zum Teil althergebrachte und am Haus haftende Namen. Teilweise sind, da ein Mandat von 1759 ausdrücklich die Aufzeichnung von Hausnamen befahl, von den Gerichtsschreibern kurzerhand die Vornamen der auf den Höfen sitzenden Bauern verwendet worden. Die Anwesen der Handwerker wurden nach deren Berufen (Bäck, Schmied, Schuster usw.) benannt.

Im folgenden ist die Beschreibung der Anwesen und ihrer Grundherrschaften nach der Güterkonskription von 1752 (bzw. den Hofanlagebüchern von 1760 und den Steuerkatastern von 1808) im einzelnen wiedergegeben. Es werden aufgeführt:

- I. Die landgerichtsunmittelbaren Orte. Sie liegen auf der Karte in den weiß gebliebenen Flächen.
- II. Die Hofmarksorte. Sie liegen auf der Karte in den grünen Flächen.

I. Landgerichtsunmittelbare Orte

Auszug aus der Gerichtskonskription von 1752

Amt Starnberg

Aschering¹ (D, Gde), 19 Anw.: Kastenamt Starnberg 2 je $\frac{1}{1}$ (Brändl, Huber), 3 je $\frac{1}{2}$ (Wigele, Burger, Langmichl), $\frac{1}{4}$ (Pfisterer), $\frac{1}{8}$ (Jäckl). Die übrigen 12 Anwesen gehörten zum LG Weilheim (siehe dort).

Buchhof (E, Gde Percha), 1 Anw.: Kl Schäflarn $\frac{1}{1}$.

Drößling (D, Gde), 18 Anw.: Kastenamt Starnberg $\frac{1}{1}$ (Mair), Kl Benediktbeuern $\frac{1}{1}$ (Mosl), $\frac{1}{2}$ (Rieger), 2 je $\frac{1}{16}$. Die übrigen 13 Anwesen gehörten zum LG Weilheim.

Ettenhofen (E, Gde Meiling), 1 Anw.: Schwaige der Herrschaft Seefeld.

Frieding (D, Gde), 47 Anw.: Kl Benediktbeuern $\frac{1}{1}$ (Wastlbauer), $\frac{1}{4}$ (Bäck), $\frac{1}{16}$. Die übrigen 44 Anwesen gehörten zum LG Weilheim.

St. Gilgen oder **Sparnfluck** (W, Gde Gilching), 1 Anw.: Kl Dietramszell $\frac{1}{1}$.

¹ Das bedeutet: In Aschering, das heute ein Dorf und zugleich Gde ist, besaß das Kastenamt Starnberg zwei ganze Höfe, drei halbe Höfe, einen Viertelhof und einen Achtelhof; in Buchhof, das heute eine Einöde in der Gde Percha ist, besaß das Kl Schäflarn einen ganzen Hof; usw. In Klammern sind bei den größeren Anwesen die Hausnamen angegeben.

- Hadorf** (D, Gde), 19 Anw.: Kl Benediktbeuern $\frac{1}{1}$ (Örl), Kl Andechs $\frac{1}{4}$ (Tobias), 2 je $\frac{1}{16}$.
Die übrigen 15 Anwesen gehörten zum LG Weilheim.
- Heimathshausen** (E, Gde Percha), 2 Anw.: Kl Schäfflarn $\frac{1}{1}$ (Bauer), $\frac{1}{8}$ (Nachbar).
- Hanfeld** (D, Gde), 15 Anw.: Kastenamt Starnberg $\frac{1}{1}$ (Mang), Kl Diessen 2 je $\frac{1}{1}$ (Streicher, Westermair), Kl Schäfflarn $\frac{1}{8}$ (Schmied), Gmein Hanfeld $\frac{1}{16}$, Ki Hanfeld $\frac{1}{2}$ (Pfleger), $\frac{1}{4}$ (Tommahans), Ki Traubing 2 je $\frac{1}{4}$ (Streicher, Länzl), $\frac{1}{16}$; Ki Unterbrunn $\frac{1}{8}$ (Moch), Ki Erling $\frac{1}{8}$ (Schneider), Ki Königswiesen $\frac{1}{8}$ (Weber), Pfarrei Starnberg $\frac{1}{16}$, selbsteigen $\frac{1}{16}$.
- Hausen** (W, Gde Oberbrunn), 7 Anw.: Kastenamt Starnberg $\frac{1}{1}$ (Bauer), Pfarrei Feldkirchen $\frac{1}{8}$ (Bäck), selbsteigen $\frac{1}{4}$ (Bauer).
Die übrigen 4 Anwesen lagen im LG Weilheim.
- Hochstadt** (D, Gde), 20 Anw.: Kl Benediktbeuern 5 je $\frac{1}{1}$ (Büchlbauer, Lipp, Hoiß, Pizler, Korbini), 2 je $\frac{1}{2}$ (Schmied, Sattler), 3 je $\frac{1}{4}$ (Giglbacher, Schneidermühl, Königbauer), 6 je $\frac{1}{16}$; Ki Hochstadt 3 je $\frac{1}{16}$; Gmein Hochstadt $\frac{1}{32}$.
- Kempfenhausen** (D, Gde), 18 Anw.: Kastenamt Starnberg 2 je $\frac{1}{2}$ (Mair, Pflanzelter), 2 je $\frac{1}{3}$ (Oberholzer, Gebhardt).
Die übrigen 14 Anwesen lagen in der Hfm Kempfenhausen im LG Wolfratshausen.
- Leutstetten** (D, Gde), 19 Anw.: Kl Schäfflarn $\frac{2}{3}$ (Schmauzer), 2 je $\frac{1}{3}$ (Sämmer, Tyroller), $\frac{1}{8}$ (Schindlschneider), $\frac{1}{16}$, Ki Leutstetten $\frac{1}{2}$ (Gory).
Die übrigen 13 Anwesen siehe unter Hfm Leutstetten.
- Mamhofen** (W, Gde Hanfeld), 6 Anw.: Ki Mamhofen $\frac{1}{4}$ (Mesner), Gmein Mamhofen $\frac{1}{16}$.
Die übrigen 4 Anwesen lagen im LG Weilheim.
- Mischenried** (E, Gde Weßling), 1 Anw.: Schwaige des Kl Diessen.
- Oberbrunn** (D, Gde), 17 Anw.: Kl Benediktbeuern 2 je $\frac{1}{2}$ (Liebert, Fröschl), 2 je $\frac{1}{16}$.
Die übrigen 13 Anwesen gehörten zum LG Weilheim.
- Obermühlthal** (ein Teil des jetzigen Weilers Mühlthal, Gde Leutstetten), 1 Anw.: Kl Schäfflarn $\frac{1}{2}$ (Obermüller).
- Oberpfaffenhofen** (D, Gde), 37 Anw.: Kl Benediktbeuern 4 je $\frac{1}{1}$ (Urban, Sedlmair, Marker, Laicher), 2 je $\frac{1}{2}$ (Schmiedzubauhäusl), 2 je $\frac{1}{4}$ (Lechlbauer, Pizmann), $\frac{1}{8}$ (Klari), 7 je $\frac{1}{16}$, Kl Diessen $\frac{1}{1}$ (Rank), 2 je $\frac{1}{2}$ (Bernhard, Bauer), $\frac{1}{8}$ (Schmied), 6 je $\frac{1}{16}$, Ki Oberpfaffenhofen $\frac{1}{1}$ (Sämmer), $\frac{1}{4}$ (Bschorr), 3 je $\frac{1}{8}$ (Mesner, Dändler, Schneider), 2 je $\frac{1}{16}$, Ki Schwabing $\frac{1}{4}$ (Wirt), $\frac{1}{16}$, Ki Laim $\frac{1}{8}$ (Kramer), selbsteigen $\frac{1}{16}$.
- Percha** (D, Gde), 19 Anw.: Kl Schäfflarn 6 je $\frac{1}{4}$ (Haberl, Büchlbauer, Siebler, Schmied, Völler, Donikaspar), 3 je $\frac{1}{8}$ (Gägler, Schmied, Pupenschneider), 10 je $\frac{1}{16}$.

Perchting (D, Gde), 33 Anw.: Kastenamt Starnberg $\frac{1}{2}$ (Hofner), 2 je $\frac{1}{16}$, Kl Benediktbeuern $\frac{1}{1}$ (Jungbauer), $\frac{1}{16}$.

Die übrigen 28 Anwesen gehörten zum LG Weilheim.

Rieden (D, Gde Starnberg), 2 Anw.: Kl Schäflarn 2 je $\frac{1}{1}$ (Peterbauer, Urz).

Selcha (E, Gde Percha), 1 Anw.: Kl Schäflarn $\frac{1}{1}$.

Söcking (D, Gde), 20 Anw.: Kastenamt Starnberg $\frac{1}{4}$ (Ascherhäns), Kl Dietramszell 2 je $\frac{1}{1}$ (Steinberger, Schormair), $\frac{1}{16}$, Kl Diessen 2 je $\frac{1}{1}$ (Mangbauer, Bauer), $\frac{1}{2}$ (Seutz), $\frac{1}{8}$ (Stidl), Kl Habach $\frac{1}{2}$ (Klas), $\frac{1}{16}$, Kl Indersdorf $\frac{1}{4}$ (Essighäusler), Kl Bernried $\frac{1}{2}$ (Schauer), Kl Andechs $\frac{1}{8}$ (Roßjörg), Herrschaft Seefeld $\frac{1}{2}$ (Dainer), Ki Söcking $\frac{1}{2}$ (Jäckl), $\frac{1}{4}$ (Klein), $\frac{1}{16}$, Gmein Söcking $\frac{1}{16}$, Pfarrei Starnberg $\frac{1}{16}$, selbststeigen $\frac{1}{2}$ (Gebhardt).

Starnberg (Stadt, Stadtgde), 46 Anw.: Kastenamt Starnberg $\frac{1}{1}$ (Hofbauer), $\frac{1}{4}$ (Wirt), 8 je $\frac{1}{16}$, Lehnhof München und Herrschaft Seefeld $\frac{1}{2}$ (Ballauf), Kl Dietramszell $\frac{1}{4}$ (Hintermüller), 2 je $\frac{1}{16}$, Ki Starnberg 4 je $\frac{1}{16}$, Ki Aufkirchen $\frac{1}{16}$, Herrschaft Seefeld $\frac{1}{4}$ (Lebenburger), 3 je $\frac{1}{8}$ (Kloiber, Wagner, Happerger), 4 je $\frac{1}{16}$, Gmein Starnberg 2 je $\frac{1}{16}$, selbststeigen $\frac{1}{4}$ (Bäcker), 6 je $\frac{1}{16}$,

einschichtig: Hfm Tutzing $\frac{1}{2}$ (Oberbauer), 2 je $\frac{1}{4}$ (Melch, Lochmann), 2 je $\frac{1}{8}$ (Kirchpeter u. sein Zubau), 4 je $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{64}$. Diese einschichtigen Anwesen werden zeitweise als Hofmark Niederstarnberg bezeichnet.

Unering (D, Gde), 22 Anw.: Kl Benediktbeuern 5 je $\frac{1}{1}$ (Gugger, Konrad, Lamprecht, Huber, Mair), $\frac{5}{6}$ (Königbauer), $\frac{1}{6}$ (Königbauerzubau), $\frac{1}{8}$ (Liebhart), 6 je $\frac{1}{16}$, Herrschaft Seefeld $\frac{1}{3}$ (Petz), $\frac{1}{16}$, Ki Unering 3 je $\frac{1}{16}$, Ki Alting $\frac{1}{16}$, Pfarrei Alting $\frac{1}{3}$ (Muffer), Gmein Unering $\frac{1}{16}$.

Unterbrunn (D, Gde), 44 Anw.: Ki Unterbrunn $\frac{1}{8}$ (Bäck).

Die übrigen 43 Anwesen gehörten zum LG Weilheim.

Wangen (D, Gde Percha), 11 Anw.: Kl Schäflarn 2 je $\frac{1}{1}$ (Koch, Sauerer), 4 je $\frac{1}{2}$ (Hansbauer, Jungbauer, Schinauer, Freisinger), 2 je $\frac{1}{4}$ (Wirt, Bärtl), 2 je $\frac{1}{16}$, Pfarrei Aufkirchen $\frac{1}{16}$.

Wesling (D, Gde), 36 Anw.: Kl Benediktbeuern $\frac{1}{4}$ (Mair).

Die übrigen 35 Anwesen gehörten zum LG Weilheim.

Amt Gauting

Buchendorf (D, Gde), 32 Anw.: Hofkastenamt München 2 je $\frac{1}{1}$ (Locher, Schiedbauer), $\frac{1}{4}$ (Härtl), Kl Schäflarn 2 je $\frac{1}{1}$ (Kaspar, Rudorfer), 2 je $\frac{1}{2}$ (Lindl, Wagner), $\frac{1}{4}$ (Wirt), $\frac{1}{16}$, Kl Dietramszell $\frac{1}{1}$ (Gräns), Kl Polling $\frac{1}{4}$ (Hinterhäusler), Kl Andechs $\frac{1}{8}$ (Oberhauser), Augustinerkl München $\frac{1}{8}$ (Pavest), Herrschaft Seefeld 2 je $\frac{1}{4}$ (Falkner, Seefelder), Gmein Buchendorf 2 je $\frac{1}{16}$, Ki Buchendorf $\frac{1}{2}$ (Kopp),

- $\frac{1}{8}$ (Stumpf), $\frac{1}{16}$; Ki Zell (bei Schäftlarn) $\frac{1}{16}$; Pfarrei Buchendorf $\frac{1}{8}$ (Schilling), Allerseelenbruderschaft Buchendorf $\frac{1}{2}$ (Mesner); Frühmeßstiftung Gauting 2 je $\frac{1}{4}$ (Brandl, Paust); Ferdinand Reitners (Kastners zu Traunstein) Erben $\frac{1}{1}$ (Sedlmair); selbsteigen 2 je $\frac{1}{4}$ (Rudorfer, Falkner), $\frac{1}{16}$;
einschichtig: Hfm Krailling 2 je $\frac{1}{2}$ (Brandl, Schmied), $\frac{1}{8}$.
- Gauting** (D, Gde), 56 Anw.: Ki Schäftlarn $\frac{1}{2}$ (Friedinger); Ki Andechs 2 je $\frac{1}{16}$; Ki Beuerberg $\frac{3}{4}$ (Friedinger), $\frac{1}{16}$; Benefiz Forstenried 3 je $\frac{1}{2}$ (Jungbauer, Bennohofer, Truckmüller), Frühmeß Gauting $\frac{1}{2}$ (Hies), 7 je $\frac{1}{8}$ (Graser, Oberkistler, Oberbäcker, Schuller, Schuster, Bader, Pölzl), 3 je $\frac{1}{16}$; Ki Hohenschäftlarn $\frac{1}{16}$; Allerseelenbenefiz Gauting $\frac{1}{16}$; Ki Gauting $\frac{1}{4}$ (Hedenrieder), 3 je $\frac{1}{16}$; Benefiz Forstenried und Hl. Geist Spital München $\frac{1}{16}$; Pfarrei Buchendorf $\frac{1}{8}$ (Widembauer); Gmein Gauting 9 je $\frac{1}{16}$;
einschichtig: Hfm Königswiesen $\frac{1}{2}$ (Bärtl), $\frac{1}{16}$.
Die übrigen 18 Anwesen siehe unter Hfm Fußberg, Seite 20.
- Gräufeling** (D, Gde), 35 Anw.: Ki Gräufeling $\frac{1}{8}$ (Popp), 2 je $\frac{1}{16}$; Ki Neuried 3 je $\frac{1}{16}$.
Die übrigen 29 Anwesen siehe unter Hfm Seeholzen, Seite 23.
- Kleinhadern** (Stadtbezirk 41, Mü-Großhadern), 10 Anw.: Ki Beuerberg $\frac{1}{2}$ (Kamm), Ki Schäftlarn 2 je $\frac{1}{1}$ (Gelber, Stitzl), $\frac{1}{8}$ (Karl), $\frac{1}{16}$; Ki Indersdorf $\frac{1}{1}$ (Perl), Ki am Anger in München $\frac{1}{8}$ (Lenz), Ki Dietramszell $\frac{1}{2}$ (Gaberl); Gmein Kleinhadern $\frac{1}{16}$;
einschichtig zur Hfm Planegg: Ki Benediktbeuren $\frac{1}{1}$ (liegt öde).
- Kreutzing** (E, Gde Planegg), 1 Anw.: Augustinerkl München $\frac{1}{1}$.
Die Siedlung Kreutzing wurde im Jahre 1872 vollständig abgebrochen.
- Laim** (Stadtbezirk 25, Mü.-Laim), 18 Anw.: Ki Beuerberg $\frac{1}{2}$ (Huber), $\frac{1}{16}$; Pfarrei Aubing $\frac{1}{2}$ (Huber); Ki Laim $\frac{1}{1}$ (Doktorbauer), $\frac{1}{2}$ (Priglbräu), Ki Münsing $\frac{1}{1}$ (Barfüßer); Benefiz Pasing $\frac{1}{4}$ (Barfüßer), Packenreither'sche Erben 2 je $\frac{1}{16}$;
einschichtig: Sitz Mittersendling 2 je $\frac{1}{8}$.
Die übrigen 7 Anwesen lagen im LG Dachau.
- Lochham** (D, Gde Gräufeling), 21 Anw.: Pfarrei Gräufeling $\frac{1}{8}$ (Mesner).
Die übrigen 20 Anwesen siehe unter Hfm Planegg, Seite 22.
- Neuried** (D, Gde), 26 Anw.: Kastenamt Starnberg $\frac{1}{16}$; Ki Diessen $\frac{1}{1}$ (Neuner), 7 je $\frac{1}{4}$ (Schmidhäusler, Michlbauer, Balthausen, Hans, Brodwastl, Gori, Hänschen), $\frac{1}{8}$ (Wirt), 7 je $\frac{1}{16}$; Ki Benediktbeuern $\frac{1}{4}$ (Schaffler), $\frac{1}{16}$; Ki Neuried 2 je $\frac{1}{16}$; Gmein Neuried 3 je $\frac{1}{16}$;
einschichtig: Hfm Merlbach $\frac{1}{4}$ (Obermair); einschichtig zur Hfm Planegg: Pfarrei Gräufeling $\frac{1}{4}$ (Widembauer).
- Obersendling** (Stadtbezirk 24, Mü.-Obersendling), 5 Anw.: Ki Beuerberg $\frac{1}{2}$ (Ruchart), Hl. Geist Spital München $\frac{3}{4}$ (Bläsl);
einschichtig: Hfm Planegg $\frac{1}{1}$ (der Bauer auf dem Berg), $\frac{1}{16}$; Packenreithersche Erben $\frac{1}{8}$ (Kellertshofer).

- Solln** (Stadtbezirk 36, Mü.-Solln), 30 Anw.: Hochstift Freising $\frac{1}{8}$ (Schmied).
Die übrigen 29 Anwesen siehe unter Hfm Solln, Seite 24.
- Stockdorf** (D, Gde Gauting), 8 Anw.: Kl Diessen $\frac{1}{4}$ (Mair), Kl am Anger München $\frac{1}{2}$ (Grasberger), Augustinerkl München $\frac{1}{16}$, Kl Stockdorf $\frac{1}{16}$, Kl Steinkirchen $\frac{1}{8}$ (Wöhrl), Pfarrei Buchendorf $\frac{1}{8}$ (Widembauer), einschichtig: Hfm Planegg $\frac{1}{1}$ (Haberl), $\frac{1}{16}$.
- Streiflach** (E, Gde Unterpfaffenhofen), 1 Anw.: Kl am Anger München $\frac{1}{1}$.

Amt Gilching

- Angerhof** (W, Gde Holzhausen), 1 Anw.: Kl Bernried $\frac{1}{1}$.
- Alling** (D, Gde), 67 Anw.: Kastenamt Starnberg $\frac{1}{16}$, Domkapitel Freising $\frac{1}{1}$ (Seemüller), $\frac{1}{2}$ (Obermüllerzubauhäusl), 4 je $\frac{1}{16}$, Kl Andechs 2 je $\frac{1}{1}$ (Schmidbauer, Kraus), 2 je $\frac{1}{8}$ (Untermüller, Gigl), 4 je $\frac{1}{16}$, Kl Beuerberg $\frac{1}{1}$ (Bader), Kl Schäftlarn $\frac{1}{1}$ (Gasperl), Kl Scheyern $\frac{1}{2}$ (Burger), Kl Fürstenfeld $\frac{1}{2}$ (Burgerzubauhäusl), $\frac{1}{8}$ (Obermüller), $\frac{1}{16}$, Stift St. Ulrich in Augsburg $\frac{1}{1}$ (Kreutmaier), 2 je $\frac{1}{16}$, Kl Polling $\frac{1}{2}$ (Thomas), Jesuitenkolleg München $\frac{1}{16}$, Kl am Anger München $\frac{1}{2}$ (Sporil), Hl. Geist Spital München $\frac{1}{16}$, Kl Gilching $\frac{1}{4}$ (Bader), 4 je $\frac{1}{16}$, Ki Alling 3 je $\frac{1}{16}$, Achazmeßstiftung bei St. Peter in München $\frac{1}{2}$ (Riemer), 5 je $\frac{1}{16}$, Katzmeierbenefiz zu U. L. Frau in München $\frac{1}{2}$ (Untermüllerzubauhäusl), Allerseelenbruderschaft Alling $\frac{1}{1}$, Pötschner'sches Benefiz München $\frac{1}{2}$ (Lidl), Gmein Alling $\frac{1}{8}$ (Wirt), 18 je $\frac{1}{16}$, Hofrat v. Chlingensberg $\frac{1}{16}$, selbsteigen $\frac{1}{8}$ (Zubauhäusl des Gasperl), 2 je $\frac{1}{16}$,
einschichtig: Hfm Possenhofen $\frac{1}{1}$ (Hörmann).
- Argelsried** (D, Gde), 11 Anw.: Kl Polling 4 je $\frac{1}{1}$ (Mair, Lämpf, Bschorr, Bschorrzubauhäusl), $\frac{1}{8}$ (Lenz), 6 je $\frac{1}{16}$.
- Biburg** (D, Gde), 48 Anw.: Kl Fürstenfeld 2 je $\frac{1}{2}$ (Prezl und Zubauhäusl des Prezl), 5 je $\frac{1}{4}$ (Bergmair, Sibler, Schmied, Schmiedzubauhäusl, Kaspar), 2 je $\frac{1}{8}$ (Eichberger, Asam), 12 je $\frac{1}{16}$, Kl Andechs 6 je $\frac{1}{16}$, Hl. Geist Spital Weilheim $\frac{1}{8}$ (Oberwirt), Ki Bruck 3 je $\frac{1}{16}$, Ki Rieden 2 je $\frac{1}{16}$, Ki Freiham $\frac{1}{2}$ (Beierl), 4 je $\frac{1}{16}$, Ki Biburg $\frac{1}{16}$, Pfarrei Gilching $\frac{1}{8}$ (Christl), Gmein Biburg $\frac{1}{16}$,
einschichtig: Hfm Grunertshofen 2 je $\frac{1}{8}$ (Weber, Schmied), 5 je $\frac{1}{16}$.
- Gagers** (W, Gde Biburg), 3 Anw.: Kl Polling 3 je $\frac{1}{1}$ (Bergmeier, Bauer, Stachus.)
- Geisenbrunn** (D, Gde Argelsried), 15 Anw.: Kastenamt Starnberg und Gmein Geisenbrunn zusammen $\frac{1}{16}$, Kl Schäftlarn $\frac{1}{6}$, (Veit) $\frac{1}{16}$, Kl Diessen $\frac{1}{2}$ (Veit), Kl Benediktbeuern 4 je $\frac{1}{1}$ (Jungbauer, Augustin, Saliter, Weik), Kl Polling $\frac{1}{1}$ (Seeholzer), 3 je $\frac{1}{2}$ (Hiller, Wirner, Seeholzerzubauhäusl), Ki Freiham $\frac{1}{16}$, Gmein Freiham 2 je $\frac{1}{16}$.

Germansberg (E, Gde Alling), 2 Anw.: Kl Polling $\frac{1}{2}$ (Lipp), Kl Benediktbeuern $\frac{1}{1}$ (Jäckl).

Germering (D, Gde), 55 Anw.: Kastenamt Starnberg 3 je $\frac{1}{16}$, St. Andrästift Freising $\frac{1}{1}$ (Schmiedmichl), Kl Andechs 4 je $\frac{1}{1}$ (Wirt, Drexler, Joachim, Lämpf), 3 je $\frac{1}{8}$ (Weber, Hinterschmied, Juch), $\frac{1}{16}$, Kl Diessen 3 je $\frac{1}{1}$ (Christiner, Sauerler, Drexlerzubauhäusl), $\frac{1}{2}$ (Wirtzubauhäusl), $\frac{1}{4}$ (Jochl), 4 je $\frac{1}{16}$, Kl Schlehndorf $\frac{1}{2}$ (Sedlmayr), Kl am Anger München $\frac{1}{16}$, Kl Püttrich München 2 je $\frac{1}{1}$ (Hoisl, Högner), 2 je $\frac{1}{4}$ (Nazi, Fränzl), $\frac{1}{8}$ (Knödler), 2 je $\frac{1}{16}$, St. Magdalenenbenefiz zum Altenhof München $\frac{1}{4}$ (Sedlmayr), St. Margaretenbenefiz zum Altenhof München $\frac{1}{16}$, St. Laurentiusbenefiz zum Altenhof München $\frac{1}{1}$ (Lenz), $\frac{1}{4}$ (Wost), 3 je $\frac{1}{16}$, Benefiz zum Altenhof München¹ $\frac{1}{1}$ (Jucher), $\frac{1}{4}$ (Bäck), Kl Scheuern $\frac{1}{8}$ (Pumer), Ki Germering $\frac{1}{4}$ (Lenz), 4 je $\frac{1}{16}$, Benefiz St. Salvator am äußeren Gottsacker München 2 je $\frac{1}{16}$, Ki Unterpfaffenhofen $\frac{1}{2}$ (Sedlmayr), Ki Freiham $\frac{1}{1}$ (Maurer), $\frac{1}{16}$, Ki Aubing $\frac{1}{8}$ (Wastl), Gmein Germering $\frac{1}{16}$, selbststeigen $\frac{1}{1}$ (Zubauhäusl des Rudorfer zu Unterpfaffenhofen), 2 je $\frac{1}{16}$.

Gilching (D, Gde), 55 Anw.: Kastenamt Starnberg $\frac{1}{1}$ (Haimerl), $\frac{1}{16}$, Kl Fürstenfeld 3 je $\frac{1}{1}$ (Marx, Öck, Bayerl), 8 je $\frac{1}{16}$, Kl Bernried $\frac{1}{1}$ (Schötl), $\frac{1}{4}$ (Wirt), Kl Schäftlarn 5 je $\frac{1}{1}$ (Schötl, Schinal, Lachenmayr, Sumser, Wirtzubauhäusl), 2 je $\frac{1}{2}$ (Maurer, Schmied), 4 je $\frac{1}{4}$ (Bäck, Unterhofer, Kainz, Knödlweber), 8 je $\frac{1}{16}$, Kl Polling $\frac{1}{1}$ (Hansbauer), $\frac{1}{4}$ (Lauser), Kl Andechs $\frac{1}{2}$ (Doni), 2 je $\frac{1}{16}$, Kl Dietramszell $\frac{1}{4}$ (Lenz), Hl. Geist Spital München $\frac{1}{4}$ (Nobler), Ki Gilching 4 je $\frac{1}{4}$ (Pflugmacher, Bader, Hägl, Schwalb), 4 je $\frac{1}{8}$ (Wagner, Hiendlmann, Schmied, Teil eines zertrümmerten Hofes), 8 je $\frac{1}{16}$, Ki St. Gilgen $\frac{1}{2}$ (Roßarzt), $\frac{1}{8}$ (Taub), Ki Oberbrunn $\frac{1}{16}$, Ki Oberalting $\frac{1}{16}$, Herrschaft Seefeld $\frac{1}{4}$ (Schuster), Gmein Gilching 12 je $\frac{1}{16}$, einschichtig zur Herrschaft Seefeld: $\frac{1}{16}$, grundbar zur Ki Oberalting $\frac{1}{4}$ (Folger).

Hoflach (E, Gde Alling), 1 Anw.: Benefiz Hoflach $\frac{1}{16}$.

Holzhausen (D, Gde), 11 Anw.: Kl Fürstenfeld $\frac{1}{1}$ (Wastl), $\frac{1}{16}$, Kl Bernried $\frac{1}{1}$ (Jäckl), 2 je $\frac{1}{2}$ (Franz, Hänsenmartl), 2 je $\frac{1}{4}$ (Doni, Donisl), Ki Holzhausen $\frac{1}{2}$ (Franzzubauhäusl), 3 je $\frac{1}{16}$.

Kießheim (W, Gde Unterpfaffenhofen), 2 Anw.: Ki Aufkirchen $\frac{1}{2}$ (Friedinger), Baron Mändl zu München $\frac{1}{2}$ (Drexler).

Pfaffing (E, Gde Biburg), 3 Anw.: Kl Fürstenfeld 2 je $\frac{1}{1}$ (Sämmer, Pentenrieder), $\frac{1}{16}$.

Puchheim (D, Gde), 46 Anw.: Lehnhof München $\frac{1}{3}$ (Teil eines zertrümmerten Hofes), 4 je $\frac{1}{16}$ (Drexler, Martabauer, zwei Teile eines zertrümmerten Hofes), $\frac{1}{16}$, Kl Fürstenfeld $\frac{1}{1}$ (Sedlmair), $\frac{2}{3}$ (Romy), 3 je $\frac{1}{8}$ (Wirt, Aberl, Müller), 9 je $\frac{1}{16}$, Kl Schäftlarn $\frac{1}{1}$ (Bärtl), Benefiz bei St. Peter München¹ 2 je $\frac{1}{1}$ (Martabauer, Drexler), Pfarrei

¹ Hier ist in der Konskription nicht angegeben, zu welchem Altar dieses Benefizium gehört hat.

Puchheim $\frac{1}{4}$ (Schmied), $\frac{1}{16}$; Ki Freiham $\frac{1}{2}$ (Aberl), $\frac{1}{16}$; Ki Puchheim $\frac{1}{2}$ (Baueräbl), 6 je $\frac{1}{16}$; Ki Aubing $\frac{1}{16}$; Frühmeßstiftung Türkenfeld $\frac{1}{2}$ (Sammer), Gmein Puchheim 2 je $\frac{1}{16}$; selbsteigen $\frac{1}{2}$ (Jungbauer); einschichtig: Herrschaft Unterprenberg $\frac{1}{2}$ (Reichsmaier), Hfm Königswiesen $\frac{1}{3}$ (Spiegel), $\frac{1}{16}$; Baron Unertls Erben $\frac{1}{4}$ (Strobl), $\frac{1}{16}$; Leprosenhaus Gasteig $\frac{1}{1}$ (Lämpf), $\frac{1}{16}$.

Rottenried (E, Gde Gilching), 1 Anw.: Kl Polling $\frac{1}{2}$.

Schöngeising (D, Gde), 61 Anw.: Kl Fürstenfeld 4 je $\frac{1}{2}$ (Müller, Stern, Zimmer, Wirt), 2 je $\frac{1}{3}$ (Degl, Wirtzubauhäusl), 4 je $\frac{1}{4}$ (Schuster, Händler, Bäck, Sternzubauhäusl), $\frac{1}{8}$ (Zimmerzubauhäusl), 43 je $\frac{1}{16}$; Kl Schäflarn $\frac{1}{2}$ (Müllierzubauhäusl), Ki Schöngeising $\frac{1}{16}$; Senersche Erben zu München 4 je $\frac{1}{16}$; selbsteigen $\frac{1}{2}$ (Senser).

1764 wurde der Sitz Neuschöngeising des Grafen Spreti aus den Anwesen der Senerschen Erben errichtet.

Steinlach (W, Gde Gilching) 6 Anw.: Kl Fürstenfeld $\frac{1}{2}$ (Gschwender), Kl Polling $\frac{1}{1}$ (Adl), $\frac{1}{16}$; Hl. Geist Spital München $\frac{1}{3}$ (Haidt), Ki Gilching $\frac{1}{3}$ (Haidtzubauhäusl); einschichtig: Frhr. v. Deuring $\frac{1}{8}$ (Merz).

Unterpfaffenhofen (D, Gde), 20 Anw.: Kl Fürstenfeld 2 je $\frac{1}{1}$ (Angermair, Hammer), $\frac{1}{4}$ (Bäckzubauhäusl), $\frac{1}{8}$ (Sozer), $\frac{1}{16}$; Kl auf der Stiegen München $\frac{1}{1}$ (Wirt), $\frac{1}{8}$ (Wirtzubauhäusl); Kl Schäflarn $\frac{1}{8}$ (Bäck); Hl. Geist Spital München $\frac{1}{2}$ (Hill), $\frac{1}{4}$ (Sperr), Ki Unterpfaffenhofen $\frac{1}{4}$ (Schmied), $\frac{1}{16}$; Gmein Unterpfaffenhofen $\frac{1}{16}$; einschichtig: Hfm Planegg $\frac{1}{2}$ (Sedlbauer), 3 je $\frac{1}{4}$ (Sammeth, Teil des zertrümmerten Sammethguts, Teil des zertrümmerten Sedlbauernguts), 2 je $\frac{1}{8}$ (zwei Teile des zertrümmerten Sedlbauernguts), $\frac{1}{16}$.

Weichslbaum (W, Gde Oberpfaffenhofen), 1 Anw.: Kl Benediktbeuren $\frac{1}{4}$.

Zellhof (E, Gde Schöngeising), 1 Anw.: Kl Fürstenfeld $\frac{1}{1}$.

II. Hofmarksorte

Nach der Hofmarkenkonskription von 1752

Das älteste Hofmarkenverzeichnis des Landgerichts Starnberg vom Jahre 1558 verzeichnet 5 Hofmarken, nämlich Planegg, Seeholzen, Possenhofen, Fußberg und Pasing. Alle diese Hofmarken bestehen auch noch 1752. Die Konskription von 1752 zählt 15 Hofmarken und 3 Edelsitze. Davon waren 14 Hofmarken und 1 Edelsitz in weltlicher, 1 Hofmark und 2 Edelsitze in geistlicher Hand. Der Forstenrieder Park war freies kurfürstlichen Eigen. 1763 wurde die Hofmark Ammerland, die bisher dem Landgericht Wolf-
rathshausen angehört hatte, dem Landgericht Starnberg einverleibt. Im Schergen-
amt Gilching wurde 1764 der Edelsitz Neuschöngeising errichtet.

Das hofmärkische Dorf Pöcking der Hofmark Possenhofen lag zwar außerhalb der Grenzen des Landgerichts Starnberg im Landgericht Weilheim, wurde aber nicht als eigene Hofmark geführt, sondern als Teil der Hofmark Possenhofen angesehen. Das Dorf Wieling, das in Bezug auf Garatshausen dieselbe Lage aufweist wie Pöcking zu Possenhofen, galt umgekehrt nicht als Teil von Garatshausen, sondern war stets eine selbständige Hofmark im Landgericht Weilheim.

Die Hofmarken im Würmtal reihen sich in den Kranz von Hofmarken ein, der sich um die Stadt München zieht. Daher war auch, besonders im 16. und 17. Jahrhundert, unter den Hofmarksbesitzern mit den Familien der Ligsalz, Püttrich, Soyer, Schrenk und Weiler das bürgerliche Element stark vertreten. Nach ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Ämtern gliedern sich die Hofmarken und Edelsitze folgendermaßen:

Amt Starnberg: Die Hofmarken Garatshausen, Possenhofen, Wörth, Berg, Leutstetten,

Amt Gauting: Die Hofmarken Fußberg, Königswiesen, Frohnloh, Krailing, Planegg, Seeholzen, Pasing, Solln, Forstenried, der Sitz Warnberg,

Amt Gilching: Die Hofmark Nebel und Holzkirchen, die Sitze Freiham und Wandlham.

Die Quellenbelege zur Geschichte der Hofmarken wird die im Gang befindliche Untersuchung des Verfassers über die ältere Geschichte des Landgerichts bringen.

Amt Starnberg

1. Hofmark Garatshausen¹

geschlossen

Besitzer: 1494 überläßt Herzog Albrecht IV. dem Hans Weiler einen Hof und zwei Mühlen zu Garatshausen. 1565 erhält Caspar Weiler für seine Besitzungen zu Garatshausen und Feldafing das Hofmarksprivileg. Um 1730 geht die Hfm von den Weilern an die Vieregg zu Tutzing über, von diesen 1765 an die Grafen La Rosée, von diesen 1834 an Herzog Max in Bayern. An die Hfm Garatshausen angeschlossen und mit ihr immer unten denselben Besitzern stehend war die Hfm Wieling im LG Weilheim.

Garatshausen (D, Gde Feldafing), 5 Anw.: Hfm Garatshausen $\frac{1}{8}$ (Müller), 4 je $\frac{1}{16}$.

Feldafing (D, Gde), 32 Anw.: Hfm Garatshausen $\frac{1}{2}$ (Erztaler), 5 je $\frac{1}{4}$ (Lipp, Eidenmann, Schucker, Bichlmann, Bichlhoiß), 2 je $\frac{1}{8}$ (Wirt, Grabenmacher), 2 je $\frac{1}{16}$, 7 je $\frac{1}{32}$, 10 je $\frac{1}{64}$, Seerichteramt Starnberg 5 je $\frac{1}{8}$ (Gerber, Pfabanger, Fischer, Doll, Vogl).

¹ siehe Karl von Leoprechting, Stammbuch von Possenhofen, der Insel Wörth und Garatshausen, München 1854.

2. Hofmark Possenhofen

geschlossen

Besitzer: 1545 ist Christoph Rosenbusch schon längere Zeit im Besitz der Hfm. 1588 treten die Schölller auf, von denen die Hfm 1595 an die Hörwarth von Hohenburg übergeht. Diese verkaufen sie 1668 an den Kurfürsten, der die Hfm 1693 an die Wämpl weiterveräußert. Von den Wämpl geht die Hfm 1737 durch Heirat an die Praidlohn über, die auch 1752 noch die Besitzer sind. 1773 erscheint Frau von Delling im Besitz der Hfm, auf sie folgen seit 1779 die Grafen La Rosée, von denen die Hfm 1834 an Herzog Max in Bayern übergeht. Das hofmärkische Dorf Pöcking lag im Gebiet des LG Weilheim.

Possenhofen (D, Gde), 13 Anw.: Hfm Possenhofen 13 je $\frac{1}{16}$.

Pöcking (D, Gde), 30 Anw.: Hfm Possenhofen $\frac{1}{2}$ (Kammerloher), 6 je $\frac{1}{4}$ (Wirt Mair, Popp, Wastian, Kollgruber, Schröfl), 21 je $\frac{1}{16}$; Ki Feldafing $\frac{1}{16}$, selbstigen $\frac{1}{16}$.

Einschichtig:

Assenbuch (W, Gde Berg), 3 Anw.: Hfm Possenhofen 3 je $\frac{1}{32}$.

Die Einteilung in Ober- und Unterassenbuch gab es im Jahre 1752 noch nicht.

3. Hofmark Wörth oder Karlsberg im Würmsee

geschlossen

Besitzer: 1545 verkauft Herzog Wilhelm IV. die Insel Wörth im Würmsee als Erblehen an die Rosenbusch zu Possenhofen. Beim Verkauf der Hfm Possenhofen im Jahre 1588 bleibt die Wörth in den Händen der Rosenbusch. Um 1730 teilen die beiden letzten Rosenbuschtöchter bei ihrer Verheiratung mit J. G. Schattel bzw. Janson de Stock die Insel. 1758 kauft J. de Stock die Schattelsche Hälfte. 1762 erwirbt dann Graf La Rosée die ganze Insel und Hfm Wörth. Nach dem Tode seines Enkels fällt die Insel 1834 an das Königshaus zurück.

Wörth oder Roseninsel (Schloß, Gde Feldafing), 1 Anw.: Der Herrschaftssitz mit einem Fischerhäusel.

4. Kurfürstliche Hofmark Berg

nicht geschlossen

Besitzer: Von Anfang des 16. Jahrhunderts bis 1587 besaß die Münchner Familie Ligsalz die Hfm. 1596 erscheint Rudolf von Polweiler, der die Hfm im selben Jahre an Hans von Gregersdorf verkauft. Dessen Sohn veräußert sie 1610 weiter an die Hörwarth von Hohenburg und diese verkaufen sie 1676 an den Kurfürsten, der die Hfm aus dem LG Wolfratshausen löst und dem Pfliegericht Starnberg inkorporiert. Die Hfm führt zeitweise den Namen Aufkirden.

Berg (D, Gde), 24 Anw.: Kasten Berg¹ 2 je $\frac{1}{2}$ (Mair, Schatzl), 3 je $\frac{1}{3}$ (Dösch, Hillmair, Sattler), $\frac{1}{4}$ (Steffl), 10 je $\frac{1}{16}$; Kastenamt Starnberg 2 je $\frac{1}{16}$; Schloßkapelle Wolfratshausen $\frac{1}{16}$; Pfarrei Aufkirchen $\frac{1}{8}$ (Gaß); Rudolfbenefiz bei St. Peter in München $\frac{1}{16}$; Ki Berg $\frac{1}{16}$; Seelhaus München $\frac{1}{16}$; selbsteigen $\frac{1}{16}$.

Aufkirchen (D, Gde Berg), 3 Anw.: Ki Aufkirchen $\frac{1}{8}$ (Wirt).
Die übrigen 2 Anwesen gehörten zum LG Wolfratshausen.

Aufhausen (W, Gde Badhausen), 3 Anw.: Kastenamt Berg $\frac{1}{4}$ (Lechner).
Die übrigen 2 Anwesen gehörten zum LG Wolfratshausen.

5. Hofmark Leutstetten

nicht geschlossen

Besitzer: 1558—1580 besitzen die Urmiller die Hfm, 1580—1653 die Zeller, 1653—1790 treten die Pembrer auf, 1803 die Binder, 1818 die Ertl, von denen die Hfm an die Eberle übergeht. 1828 wird verzeichnet, daß die Patrimonialgerichtsbarkeit als ruhend eingezogen werde, da die Eberle noch nicht in die bayerische Adelsmatrikel aufgenommen seien.

Leutstetten (D, Gde), 19 Anw.: Hfm Leutstetten $\frac{1}{1}$ (Sedlbauer), 3 je $\frac{1}{2}$ (Schmittbauer, Jackerbauer, Waltl), $\frac{1}{8}$ (Grieß), 8 je $\frac{1}{16}$.

Die übrigen 6 Anwesen unterstanden dem Landgericht. Siehe bei den landgerichtsunmittelbaren Siedlungen unter Leutstetten, S. 12.

Petersbrunn (W, Gde Leutstetten), 3 Anw.: Hfm Leutstetten $\frac{1}{4}$ (Mair), 2 je $\frac{1}{16}$.

Untermühltal (Teil des jetzigen Weilers Mühltal, Gde Leutstetten), 1 Anw.: Hfm Leutstetten $\frac{1}{4}$.

Amt Gauting

6. Hofmark Fußberg²

nicht geschlossen

Besitzer: Die Feste Fußberg war im 13. und 14. Jahrhundert herzogliches Lehen und mit herzoglichen Richtern besetzt. 1372 besitzen sie die Preysing, die sie 1420 an die Münchner Bürger Hans Part und Hans Püttrich verkaufen. Durch Heirat kommt Fußberg 1514 als Schloß und Sitz von den Püttrich an die Münchner Bürgerfamilie Ligsalz, 1560 geht es an die Dichtl zu Tutzing über, 1614 an Maria Lung, geb. Dichtl, zu Planegg, 1618 an Johann Weiler zu Königs-

¹ Die Hintersassen der Hofmarksherrschaft reichten ihre Abgaben zum kurfürstlichen Kasten im Ort.

² Das Schloß Fußberg ist seit Anfang des 19. Jahrhundert in die Ortsflur Gauting einbezogen. — Über die Hfmen Fußberg und Königswiesen siehe W. Krämer, Geschichte der Gemeinde Gauting, 1949.

wiesen. Dessen Witwe Renate Weiler verkauft die Hfm 1621 an das Kl Andechs, das von nun bis 1803 Besitzer bleibt.

Gauting (die 18 zum Schloß Fußberg gehörigen Untertanen lagen im Dorf Gauting): Hfm Fußberg 4 je $\frac{1}{4}$ (Wirt, Haberl, Bäuerle, Müller), 2 je $\frac{1}{8}$ (Bäck, Schmied), 12 je $\frac{1}{16}$.

7. Hofmark Königswiesen geschlossen

Besitzer: Im 13. und 14. Jahrhundert war das Gut Königswiesen im Besitz der bayerischen Herzöge. 1494 kommt es mit der Reismühle an Hans Weiler von Garatshausen, nach dessen Tod 1502 an die Perfall, wobei es zu einem gefreiten Sedelhof erhoben wird. 1507 kauft es Herzog Wolfgang wieder zurück. 1515 kommt Königswiesen wieder an die Weiler, die 1566 darauf das Hofmarksprivileg erhalten. Durch Heirat geht die Hfm 1624 an die Hörwarth von Hohenburg und von diesen 1664 an die Pfetten-Arnbad über. Auf diese folgen 1754—1799 die Grafen Zech, 1799—1848 die Grafen Yrsch. In den Quellen wird Königswiesen manchmal nur als Sitz bezeichnet.

Königswiesen (E, Gde Gauting), 1 Anw.: Hfm Königswiesen $\frac{1}{1}$.
1865 wurde Königswiesen bis auf die Kapelle abgebrochen.

Einschichtig:

Reismühl (E, Gde Gauting), 1 Anw.: Hfm Königswiesen $\frac{1}{2}$.

Grubmühl (W, Gde Gauting), 1 Anw.: Hfm Königswiesen $\frac{1}{2}$.

8. Hofmark Frohnloh geschlossen

Besitzer: 1565 erhält Kaspar Weiler außer für Garatshausen und Feldafing auch für seine drei Anwesen zu Frohnloh das Hofmarksprivileg. Zwischen 1694 und 1720 ist die Hfm unter die Familien Armansperg (bzw. seit 1708 Soyer) und Schrenk aufgeteilt. Beide Teile gehen 1720 bzw. 1721 an die Ruffin zu Planegg über. Auf sie folgen 1817 die Grafen Thürheim und schließlich 1825—1848 die Hirsch.

Frohnloh (W, Gde Krailling), 4 Anw.: Hfm Frohnloh 3 je $\frac{1}{1}$ (Ober-, Mitter- und Unterhofer), $\frac{1}{4}$ (Herrenhaus).

9. Hofmark Krailling geschlossen

Besitzer: 1586 erhält Erhard von Muggenthal für seinen Güterbesitz zu Krailling das Hofmarkprivileg. 1687 geht die Hfm von den Muggenthalern an die Berchem über, 1724 von diesen an die Ruffin.

Diese verkaufen Krailling 1728 an den Kurfürsten, der die Hfm noch im gleichen Jahre an die Hörwarth von Hohenburg weiterveräußert. Auf sie folgen 1732 die Ruffin, 1817 die Grafen Thürheim und schließlich 1825–1848 die Hirsch.

Krailling (D, Gde), 29 Anw.: Hfm Krailling 2 je $\frac{1}{1}$ (Hoiß, Dietl), $\frac{1}{4}$ (Lachenmayr), 10 je $\frac{1}{8}$ (Strobel, Brüderl, Amber, Kropp, sechs Teile des zertrümmerten Lachenmayranwesens), 5 je $\frac{1}{16}$, 2 je $\frac{1}{32}$, Ki Krailling $\frac{1}{8}$ (Premmer), 5 je $\frac{1}{16}$,
einschichtig: Hfm Planegg $\frac{1}{1}$ (Schallhammer), $\frac{1}{8}$ (Wolff), $\frac{1}{16}$.

10. Hofmark Planegg¹ nicht geschlossen

Besitzer: Zwischen 1409 und 1425 werden die Dorfgerichte Hadern, Martinsried, Poschetsried, Neuried und Gräfelting mit der Burg Planegg (genannt seit 1409) vereinigt. 1442 kommt das Dorfgericht Lochham hinzu. Von 1425—1474 besitzen die Egenhofen die Hfm. Durch Heirat kommt sie an die Lung, die 1474—1613 als Inhaber erscheinen. Von ihnen erwirbt sie 1613 Karl v. Villingen, von dem sie 1616 die Hörwarth von Hohenburg kaufen. Diese besitzen die Hfm bis 1732, dann folgen die Ruffin bis 1817, weiter die Grafen Thürheim bis 1825 und schließlich die Hirsch bis 1848.

Planegg (D, Gde), 40 Anw.: Hfm Planegg 2 je $\frac{1}{1}$ (Schwaiger, Hofbauer), 4 je $\frac{1}{2}$ (Wirt, Müller, Obermair, Sedlhofer), $\frac{3}{8}$ (Sedlhoferzubau), 2 je $\frac{1}{4}$ (Obermairzubauhäusl), 13 je $\frac{1}{8}$ (Schmeider, Bader, Metzger, Lämpfl, Scheifler, Schmied, Schmitter, Stämpfl, Reiter, Vieler, Marx, Sedlhoferzubauhäusl), 14 je $\frac{1}{16}$, 4 je $\frac{1}{32}$.

Großhadern (Stadtbezirk 41, Mü.-Großhadern), 24 Anw.: Kl Benediktbeuern 4 je $\frac{1}{1}$ (Bart, Körner, Jodl, Wois), 2 je $\frac{1}{2}$ (Fischer, Stridl), 1 je $\frac{1}{4}$ (Mauser, Himmel), 5 je $\frac{1}{8}$ (Schneidt, Schmied, Knabider, Katz, Räd), 10 je $\frac{1}{16}$; Ki Großhadern $\frac{1}{1}$ (Mändl).

Lochham (D, Gde Planegg), 21 Anw.: Hfm Planegg $\frac{1}{1}$ (Rudorfer), $\frac{1}{2}$ (Bauriedl), 6 je $\frac{1}{4}$ (vier Teile des zertrümmerten Kollmayranwesens, ein Teil des zertrümmerten Bauriedl- und ein Teil des zertrümmerten Bernriederanwesens), 6 je $\frac{1}{8}$ (Teile der zertrümmerten Bauriedl- und Bernriederanwesen), 5 je $\frac{1}{16}$, Kl Benediktbeuern $\frac{1}{2}$ (Bauer).
Das 21. Anwesen siehe bei den landgerichtsunmittelbaren Orten unter Lochham, Seite 14.

Maria Eich (E, Gde Planegg), 1 Anw.: Mesnerhäusl der Ki Maria Eich.

Martinsried (D, Gde Planegg), 7 Anw.: Hfm Planegg 2 je $\frac{1}{1}$ (Wolff, Klopfer), $\frac{1}{2}$ (Lochner), 4 je $\frac{1}{8}$ (Mesner, Pfeiffer, Steffel, Schuster).

¹ Vgl.: A. Huber, Die Hofmark Planegg, Diss. München 1937; Fr. Kunstmann, Beiträge zur Geschichte des Würmtals, in den Abhdl. d. Bayer. Akad. d. Wiss. X. Bd. 1867, darin Nachrichten über sämtliche Hfmen des Würmtals.

Steinkirchen (W, Gde Planegg), 3 Anw.: Ki Steinkirchen $\frac{1}{2}$; dazu das herrschaftliche Haus und die Sägmühle.

Forsthaus Kasten (E, Gde Neuried), 1 Anw.: Hf. Geist Spital München $\frac{1}{4}$ (Heiliggeistgütler).

Einschichtig:

Hüll (E, Gde Krailling), 1 Anw.: Hfm Planegg $\frac{1}{2}$.

Pentenried oder **Benediktenried** (W, Gde Krailling), 1 Anw.: Hfm Planegg $\frac{1}{1}$.

11. Hofmark Seeholzen

nicht geschlossen

Besitzer: Um 1500 besitzen die Rishamer Seeholzen. Auf sie folgen die Roming, die den Ort 1558 als eine Hfm bezeichnen. Zwischen 1643 und 1649 erwerben die Hörwarth zu Planegg die Hfm und gliedern sie damit der Hfm Planegg an. Auf die Hörwarth folgen 1732 die Ruffin, auf diese 1817 die Grafen Thürheim, auf sie 1825—1848 die Hirsch.

Seeholzen (Seeholzen lag im Bereich der heutigen Gde Gräfelting beim Gockelberg und besteht jetzt nicht mehr als selbständige Siedlung), 2 Anw.: Hfm Seeholzen $\frac{1}{1}$ (Schwarz), $\frac{3}{16}$ (Eichheidl).

Gräfelting (D, Gde), 35 Anw.: Hfm Seeholzen $\frac{1}{1}$ (Reichardt), 3 je $\frac{1}{2}$ (Müller, Strauber, Sedlhofer), 8 je $\frac{1}{8}$ (Karpf, Pems, Sattler, Thoma, Krixl, Wölfl, Punter, Martl), 7 je $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$, Kl Benediktbeuern $\frac{1}{1}$ (Kurz), $\frac{1}{2}$ (Fendt), 2 je $\frac{1}{4}$, 4 je $\frac{1}{8}$ (Teile des zertrümmerten Nicklasanwesens,) $\frac{1}{16}$.

Die übrigen 6 Anwesen siehe bei den landgerichtsunmittelbaren Orten unter Gräfelting. Das Dorf Gräfelting kam erst 1610 von der Hfm Planegg an die Hfm Seeholzen.

12. Hofmark Pasing

geschlossen

Besitzer: Das Schloß Pasing mit seinem Zubehör war Lehen der Freisinger Bischöfe. 1381—1528 erscheinen die Püttrich zu Pasing, 1528—1531 Christoph von Schwarzenberg, 1531—1588 die Reitmeier oder Reitmor. 1557 wird Pasing in der Landtafel als Sitz bezeichnet. 1588 erwirbt Christoph Neuburger Pasing, das 1596 zur Hfm erhoben wird. 1584 und 1600 tritt daneben Hans Winkelmaier als Inhaber eines Sitzes in Pasing auf. 1686 verkaufen die Neuburger die Hfm an die Berchem. 1792 geht sie von diesen an die Gräfin Betschart über, ist jedoch bald darauf wieder in Berchemschen Besitz. Diese verkaufen die Hfm 1815 an König Max Joseph. Von ihm kommt sie an den Prinzen Carl von Bayern, 1834 an den Ritter von Hilz und dann an Baron von Beck.

Pasing (Stadtbezirk 35, Mü.-Pasing), 76 Anw.: Hochstift Freising $\frac{1}{4}$, Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$, Hfm Pasing 5 je $\frac{1}{1}$, 2 je $\frac{3}{4}$, 4 je $\frac{1}{2}$, 9 je

$\frac{1}{4}$, 17 je $\frac{1}{8}$, 8 je $\frac{1}{16}$, 6 je $\frac{1}{32}$; Kl Schäftlarn $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$, 2 je $\frac{1}{16}$; Ki Pasing $\frac{1}{2}$, 2 je $\frac{1}{4}$, 5 je $\frac{1}{8}$; Filialki Pasing 2 je $\frac{1}{2}$; Ki Aubing $\frac{1}{2}$; Frühmeßstiftung Pasing 2 je $\frac{1}{4}$, 3 je $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$; St. Sebastiansfeldkapelle in Pasing $\frac{1}{16}$.

Die in den Quellen aufgeführten Hausnamen sind so vereinzelt und unglauwürdig, daß sie hier außer acht bleiben müssen.

13. Kurfürstliche Hofmark Forstenried

geschlossen

Besitzer: Die Dorfgerichte Forstenried und Poschetsried (=Fürstenried) wurden zwischen 1409 und 1425 mit der Burg Planegg vereinigt. Um 1600 wurden beide Siedlungen aus der Hfm Planegg gelöst und zu einer selbständigen Hfm erklärt. Besitzer sind zu dieser Zeit die Lung von Planegg. Mit der Hfm Planegg geht die Hfm Forstenried an die Hörwarth, von diesen 1731 an den Kurfürsten über.

Forstenried (Stadtbezirk Mü.=Forstenried), 38 Anw: Hofkastenamt München $\frac{1}{32}$; Lehnhof München $\frac{1}{2}$ (Förster); Kastenamt Starnberg $\frac{1}{32}$; Kl. Polling 2 je $\frac{1}{1}$ (Scherzer, Hauser), 4 je $\frac{1}{2}$ (Lindenbauer, Oxenbauer, Lang, Oxenbauerzubauhäusl), 5 je $\frac{1}{4}$ (Schmitter, Hüllmair, Gaberl, Lindenbauerzubau, Merz), 10 je $\frac{1}{8}$ (Lindenbauerzubau, Reindl, Sattler, Kreidler, Stöckl, Schuster, Hist, Hager, Ketter, Schusterzubau), $\frac{1}{32}$; Gmein Forstenried 3 je $\frac{1}{32}$, dazu der Dorfschmied ohne Hofußangabe, Hfm Merlbach 2 je $\frac{1}{2}$ (Bäcker, Kern), 3 je $\frac{1}{8}$ (Sandtner, Widmann, Sattler), 4 je $\frac{1}{32}$.

Das Schloß Fürstenried mit der Schwaige und der Gärtnerei war freies kurfürstliches Eigen.

14. Hofmark Solln

nicht geschlossen

Besitzer: 1580 und 1597 besitzt Viktor von Seyboldstorff auf seinem Wirtshaus in Solln Edelmansfreiheit. Auf ihn folgt 1609 der Frhr. von Imperg. 1680 erhalten die Pfetten für ihre erst vor kurzem erworbenen Besitzungen zu Solln das Hofmarksprivileg. Sie bleiben Besitzer bis 1754, dann folgen die Grafen Zedl. In einigen Quellen werden die Anwesen in Solln nur als einschichtige Güter der Hfm Königswiesen bezeichnet.

Solln (Stadtbezirk 36, Mü.=Solln), 30 Anw.: Hfm Solln 3 je $\frac{1}{1}$ (Christlmüller, Bauer, Stöckl), $\frac{3}{4}$ (Wirt), 5 je $\frac{1}{2}$ (Schuster, Andrer, Schrank, Stolz, Jobl), $\frac{1}{4}$ (Löfflmayr), 8 je $\frac{1}{8}$ (Spatz, Moser, Agstainer, Maxbauer, Geyer, Scheinkl, Ulzner, Wagner), 11 je $\frac{1}{16}$.

Das übrige eine Anwesen siehe bei den landgerichtsunmittelbaren Orten unter Solln. 11 dieser Anwesen der Hfm Solln wurden erst 1680 durch die Pfetten von der Ki Solln erkaufte, 4 Anw 1685 vom Kl Andechs gegen 4 Untertanen zu Alling eingetauscht, ein Anw 1682 von der Ki Forstenried und ein Anw 1695 vom St. Josephspital München erkaufte.

15. Sitz Warnberg

Besitzer: Von 1597—1773 ist Warnberg im Besitz des Jesuitenkollegs München, seit 1773 im Besitz der Grafen Zech.

Warnberg (Stadtbezirk 36, Mü.-Solln), 1 Anw.: Sitz Warnberg $\frac{3}{4}$.

Amt Gilbing

16. Hofmark Nebel und Holzkirchen

geschlossen

Besitzer: 1558 ist Nebel ein gefreiter Sedlhof des Kl Polling. 1687 werden Nebel und Holzkirchen zur Hfm erhoben und dem Hofkammerrat Joh. von Hufnagel übergeben. Auf diesen folgen die Chlingensperg, die auch 1752 als Besitzer auftreten. Seit 1788 besitzt die Hfm der Edle von Schaab.

Nebel (W, Gde Alling), 1 Anw.: Ein Sedelhof des Hofmarkinhabers.

Holzkirchen (D, Gde Alling), 6 Anw.: Jesuitenkolleg München 2 je $\frac{1}{2}$ (Gugger, Kaspar); Kl Beuerberg $\frac{1}{2}$ (Klein); Pfarrei Unterpfaffenhofen $\frac{1}{4}$ (Mesner), selbsteigen $\frac{1}{4}$ (Lang), $\frac{5}{16}$ (Schröfl).

17. Sitz Freiham

Besitzer: 1676 erhält A. von Berchem für Freiham die Niedergerichtsbarkeit. 1679 folgt Achilles von Hörmannsreith als Besitzer. Nach dessen Tod erbt seine Tochter den Sitz, die ihn bei ihrem Eintritt in das Kl auf der Stiegen zu München diesem Stift vermachet. 1752 wird es noch als Besitzer aufgeführt. 1780 Herr von Spitzl, der den Sitz 1787 an den Kurfürsten verkauft. Dieser veräußert ihn an Frhrn. von Yrsch.

Freiham (Stadtbezirk 39, Mü.-Neuaußing), 3 Anw.: Sitz Freiham $\frac{1}{1}$ (Schwaiger), dazu 2 Tagwerkerhäusl ohne Hoffußangabe, deren eines der Sitzherrschaft, das andere der Ki Freiham gehört.

18. Sitz Wandlheim

Besitzer: 1729 erhält Chr. von Klingensperg die Niedergerichtsbarkeit für Wandlham. Er ist 1752 noch Besitzer. 1780—1790 wird der Graf Geisdorf, seit 1790 der Edle von Mayr als Besitzer aufgeführt.

Wandlham (E, Gde Unterpfaffenhofen), 1 Anw.: Gefreiter Edelsitz, ohne Untertanen.

Gemeindebildung

Im Jahre 1803, also noch vor der Gemeindebildung, wurden Umfang und Gestalt des Gerichts Starnberg völlig verändert. Durch Zu- und Abgänge von Gebietsteilen erhielt es schon annähernd die Grenzen, die auch der heutige Landkreis Starnberg besitzt:

- 1) Das gesamte Unteramt des Landgerichts Weilheim (das sind die Gemeinden Unteraltling, Inning, Eitterschlag, Buch, Steinebach, Meiling, Oberaltling, Hechendorf, Breitbrunn, Widdersberg, Herrsching, Erling, Machtlfing und Traubing, sowie die Orte, in denen Untertanen der Gerichte Starnberg und Weilheim im Gemenge lagen) wurde abgetrennt und dem Gericht Starnberg einverleibt. Damit lag jetzt auch die Herrschaft Seefeld innerhalb der Grenzen unseres Gerichts.
- 2) Die um München gelegenen Teile des Gerichts, nämlich die heutigen Stadtbezirke Solln, Forstenried, Großhadern und Pasing, die heutigen Gemeinden Neuried, Planegg und Gräfelfing, sowie die Siedlungen Freiham und Obersendling wurden vom Gericht Starnberg abgetrennt und dem 1803 neuerrichteten Landgericht München zugeteilt.

Die Formation der Gemeinden vollzog sich in diesen beiden Gerichten in folgender Weise:

1. Im Landgericht Starnberg

Im Jahre 1808 wurde das Landgericht Starnberg in 19 Steuerdistrikte eingeteilt.¹ Diese Distrikte sind fast durchwegs willkürlich, ohne Anlehnung an historisch vorgegebene Einheiten wie Hofmarken, Pfarreien oder Obmannschaften, gebildet worden. Sie umfaßten gleichermaßen landgerichtsunmittelbare wie patrimonialgerichtliche Siedlungen.

In der folgenden Übersicht über die Steuerdistrikte (gewonnen aus den ersten Grundsteuerkatastern im Kreisarchiv München) sind alle damals (1808) noch hofmarklichen Orte *kursiv* gedruckt:

1. Argelsried: Argelsried, Geisenbrunn, Frohnloh, Kleßheim, Nebel, Wandlheim, Pentenried, Hüll.
2. Berg: Berg, Kempfenhausen, Aufkirchen, Haarkirchen, Assenbuch.
3. Biburg: Biburg, Pfaffing, Gagers, Germansberg, Angerhof.
4. Drößling: *Drößling, Unering, Tiefenbrunn.*
5. Frieding: *Frieding, Widdersberg.*
6. Gauting: Gauting, Buchendorf, Reismühl, Schloß Fußberg.

¹ Es handelt sich bei diesen 19 Distrikten nur um solche, die ein Gebiet umgreifen, das schon vor 1803 ganz oder teilweise im Landgericht Starnberg lag. Die übrigen Steuerdistrikte des späteren Landgerichts Starnberg liegen in einem Gebiet, das vor 1803 zum Gericht Weilheim gehörte. Sie werden also bei der Behandlung des Landgerichts Weilheim ihre Darstellung finden.

7. Germering: Germering, Unterpfaffenhofen, Puchheim, Streiflach.
8. Gilching: *Gilching*, Steinlach, *St. Gilgen*, Rottenried.
9. Krailling: *Krailling*, Grubmühl, Kreuzing, Stockdorf.
10. Machtlfing: (Machtlfing)¹ Aschering, (Landstetten).
11. Oberpfaffenhofen: *Oberpfaffenhofen*, *Wesling*, *Hochstadt*, *Mischenried*, *Ettenhofen*, *Weichslbaum*, (*Grünsink*).
12. Percha: Percha, Wangen, *Leutstetten*, Selda, Buchhof, Heimathshausen, Untermühltal.
13. Perchting: Perchting, Hadorf, Mamhofen.
14. Pöcking: *Pöcking*, *Feldafing*, (Maising,) *Possenhofen*, *Wörth*.
15. Schöngeising: Schöngeising, Holzhausen, Zelihof.
16. Starnberg: Starnberg, Söcking, Hanfeld, Rieden, *Petersbrunn*, *Obermühltal*.
17. Traubing: (Traubing), (Wieling), *Garatshausen*, (Deixelfurth), (Obertraubing).
18. Unterbrunn: Unterbrunn, Oberbrunn, Hausen, Mitterwies.
19. Alling: Alling, *Holzkirchen*, Hoflach.

Diese Übersicht zeigt deutlich, wie in den einzelnen Steuerdistrikten landgerichtsunmittelbare und patrimonialgerichtliche Orte zusammengefaßt waren. Daher konnten diese Distrikte im Jahre 1818 nicht einfach in Gemeinden umgewandelt werden, befahl doch das 2. Gemeindeedikt vom 17. 5. 1818, daß jedes Patrimonialgericht für sich eine Gemeinde bilden solle. Dem Edikt gemäß wurden daher im Landgericht Starnberg 11 patrimonialgerichtliche Gemeinden (nämlich die Gemeinden Frieding, Gilching, Hochstadt, Oberpfaffenhofen, Drößling, Unering und Wesling des Patrimonialgerichts Seefeld, die Gemeinden Feldafing und Pöcking des Patrimonialgerichts Possenhofen=Garatshausen, die Gemeinde Leutstetten des Patrimonialgerichts Leutstetten und die Gemeinde Krailling des Patrimonialgerichts Krailling=Frohnloh) und 21 landgerichtsunmittelbare Gemeinden gebildet. Patrimonialgerichte, die nicht die erforderliche Mindestzahl von 20 Familien besaßen, also nicht fähig waren, eine Gemeinde zu bilden, wurden in landgerichtsunmittelbare Gemeinden eingegliedert. Ihre Niedergerichtsbarkeit, die sich hauptsächlich wohl auf die freiwillige Gerichtsbarkeit beschränkte, übten diese Patrimonialgerichte (wie Königswiesen, Nebel und Holzkirchen, Wandlheim) aber bis 1848 weiter aus.

Die 19 Steuerdistrikte wurden also in 32 Gemeinden aufgeteilt. In den Distrikten waren nämlich meist mehrere große Dörfer vereinigt gewesen, die bereits selbständige Wirtschaftsgemeinden darstellten, und groß genug waren, eine eigene Gemeinde zu bilden. Die kleineren Siedlungen wurden teils unter Berücksichtigung der Pfarrzugehörigkeit, teils nach ihrer geographischen Lage den einzelnen Gemeinden zugeteilt. Die Ohmannschaftseinteilung hat im allgemeinen nicht nachgewirkt. Sucht man nach einem bestimmenden Prinzip in der Bildung der Gemeinden im Starnberger Gericht, so ist das Festhalten am Zusammenhang der bisherigen bäuerlichen Wirtschaftsgemeinden am augenfälligsten, obwohl es auch hier Ausnahmen gibt. Im Gericht Starnberg waren auch, auf Grund der Verfügung vom 16. 8. 1812, die beiden Ortsgerichte Königswiesen und Leutstetten gebildet worden.

¹ Die eingeklammerten Siedlungen lagen vor 1803 nicht im Gericht Starnberg.

Bei beiden deckte sich zunächst der Gerichtsbezirk mit der Gemeinde. Erst nach der Auflösung der Ortsgerichte gegen Ende des Jahres 1818 wurde in ihren Bezirken eine neue Gemeindeformation vorgenommen. Königswiesen wurde der landgerichtsunmittelbaren Gemeinde Gauting zugeteilt, aus dem Ortsgericht Leutstetten wurden die Gemeinden Leutstetten und Hanfeld gebildet, wobei Heimathshausen und Wangen zur Gemeinde Percha kamen.

1812 war auch die patrimonialgerichtliche Gemeinde Tutzing aus dem Landgericht Weilheim abgetrennt und dem Landgericht Starnberg einverleibt worden.¹ Der Grund für diese Maßnahme ist nicht ganz ersichtlich. Sie hängt aber wohl mit der Bildung der Ortsgerichte zusammen. 1812 war das Ortsgericht Tutzing gebildet worden, das auch die Siedlungen Traubing, Deixlfurth und Obertraubing in sich schloß. Da diese Orte im Gericht Starnberg lagen, wird wohl auch Tutzing selbst zu Starnberg gezogen worden sein. 1818 wurde das Ortsgericht Tutzing wieder aufgelöst.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts veränderte sich der Umfang des Landgerichts Starnberg noch einmal im Zusammenhang mit dem allgemeinen Schub in der Gemeindeorganisation, den die Auflösung der Patrimonialgerichte im Jahre 1848 nach sich zog. Am 1. 10. 1852 wurde befohlen, die Steuerdistrikte Schöngeising, Biburg, Alling und Germering von Starnberg abzutrennen und dem Landgericht Bruck einzugliedern. Da diese Steuerdistrikte aber (nach der Gemeindebildung von 1818) nicht den politischen Gemeinden entsprachen, wurden am 13. 11. 1852 auch noch die Siedlungen Kleßheim, Nebel, Jexhof und Wandlheim dem Landgericht Bruck einverleibt. Damit hatte das Landgericht Starnberg die Gestalt erhalten, die auch der heutige Landkreis besitzt.

2. Im Landgericht München

Das im Jahre 1803 an das Landgericht München abgetretene Gebiet wurde im Jahre 1808 in 7 Steuerdistrikte eingeteilt:²

1. Forstenried: Forstenried, Maxhof, Neuried, Fürstenried, Oberdill, Unterdill.
2. Solln: *Solln*, (Pullach)³, *Warnberg*, (Hesselohe).
3. Sendling: Obersendling, (Mittersendling, Untersendling, Thalkirchen, Maria Einsiedel.)
4. Großhadern: Großhadern, Kleinhadern, Lochham.
5. Planegg: *Planegg*, Gräfelting, *Steinkirchen*, *Martinsried*, *Maria Eich*, *Forsthaus Kasten*.
6. Pasing: *Pasing*, Laim, Freudenheim.
7. Aubing: (Aubing, Lochhausen, Gröbenzell, Langwied, Mooschwaig), Freiham.

Einige dieser Distrikte griffen dabei, wie ersichtlich, auf das Gebiet der ehemaligen Landgerichte Dachau und Wolfratshausen über. Auch im Landgericht München waren, wie im Gericht Starnberg, Distrikte gebildet worden,

¹ Sie kam bereits als fertige Gemeinde zu Starnberg, da im Gericht Weilheim die Gemeindebildung schon im Jahre 1808 abgeschlossen worden war.

² Die Bedeutung der Kursive wie bei der Liste der Distrikte im Landgericht Starnberg.

³ Die eingeklammerten Siedlungen lagen nicht im Gericht Starnberg.

in denen landgerichtsunmittelbare und patrimonialgerichtliche Siedlungen nebeneinander lagen. Sie wurden daher bei der Gemeindebildung aufgeteilt, und zwar in die patrimonialgerichtlichen Gemeinden Pasing, Solln und Planegg und in die landgerichtsunmittelbaren Gemeinden Aubing, Forstenried, Gräfelfing, Großhadern, Neuried, Laim und Thalkirchen.

Im Jahre 1900 wurden die Gemeinden Thalkirchen und Laim, 1912 die Gemeinde Forstenried, 1938 die Gemeinden Pasing, Solln und Großhadern, 1942 die Gemeinde Aubing in das Stadtgebiet München eingemeindet. Dem Landkreis München gehören heute noch an die Gemeinden Neuried, Planegg und Gräfelfing.

Übersichtstabelle zur Bildung der heutigen Gemeinden

In der folgenden Übersicht werden

unter Spalte a) die ehemals zum Landgericht Starnberg gehörigen Gemeinden nun mehrerer Landkreise mit ihren Beirten aufgeführt. (Die Gemeinden und ihre Beirte sind dem Ortschaftenverzeichnis für Bayern von 1928 entnommen). Auf gleiche Höhe sind

unter Spalte b) die Namen der Steuerdistrikte gesetzt, zu denen die einzelnen Beirte vom Jahre 1808 bis zur zweiten Landesvermessung (um 1860) gehörten;

unter Spalte c) wird jeweils die Bildung der einzelnen Gemeinde erläutert.

Abkürzungen:

D = Dorf	Hfm(en) = Hofmark(en)
W = Weiler	LG = Landgericht
E = Einöde	Stdi = Steuerdistrikt
Gde(n) = Gemeinde(n)	

a) Heutige Gemeinden	b) Namen der Steuerdistrikte	c) Erläuterung des Gemeindebildungsvorganges
----------------------	------------------------------	----------------------------------------------

1. Landkreis Starnberg

1) Argelsried	Argelsried	Die Gde Argelsried wurde aus den nach dem Ausscheiden der patrimonialgerichtlichen Orte Frohnloh, Hüll und Pentenried noch verbliebenen Siedlungen des Stdi Argelsried gebildet. Steinberg ist erst nach 1808 entstanden.
Geisenbrunn	"	
Steinberg	"	

a) Heutige Gemeinden	b) Namen der Steuerdistrikte	c) Erläuterung des Gemeindebildungsvorganges
2) Aschering Aschering	Machtlfing	Aschering als großes Dorf konnte eine eigene Gde bilden.
3) Berg Assenbuch Aufkirchen Berg	Berg " "	Der Stdi Berg umfaßte die beiden Hfmen Berg und Kempfenhausen und den einschichtigen Weiler Assenbuch der Hfm Possenhofen. Bei der Gemeindebildung entstanden daraus die beiden Gden Berg und Kempfenhausen, wobei Assenbuch zur nunmehr (nach Aufhebung der kurfürstlichen Hfm) landgerichtsunmittelbaren Gde Berg gezogen wurde. — 1937 wurde die Gde Kempfenhausen aufgelöst und der Gde Berg einverleibt.
4) Buchendorf Buchendorf	Gauting	Mit Buchendorf gehören Gauting, Stockdorf und Kreutzing zum gleichen Stdi. Da das Dorf Gauting von 1812—1818 dem Ortsgericht Königswiesen unterstand, wurden zur Gde Buchendorf zunächst alle übrigen, d. h. landgerichtsunmittelbaren, Siedlungen des Stdi gezogen. Erst nach der Auflösung des Ortsgerichtes Königswiesen wurden Stockdorf und Kreutzing ihrer Lage wegen wieder von Buchendorf getrennt und der Gde Gauting zugewiesen. 1818 wurden der Gde Buchendorf als Ablösung der Forstrechte 800 Tagwerk Wald aus dem Forstrieder Park überlassen, aber erst 1861 in die Gde und damit in das Landgericht Starnberg einverleibt.
5) Drößling Drößling	Drößling	Drößling war groß genug, um eine eigene Gde zu bilden. Bis

a) Heutige Gemeinden	b) Namen der Steuerdistrikte	c) Erläuterung des Gemeindebildungsvorganges
		1848 unterstand es dem Patrimonialgericht Seefeld.
6) Feldafing Feldafing Garatshausen Wieling Wörth (Roseninsel)	Pöcking Traubing " " Pöcking	Der Stdt Pöcking wie der Stdt Traubing enthielten sowohl landgerichtsunmittelbare als auch patrimonialgerichtliche Untertanen. Daher wurden aus beiden Stden die patrimonialgerichtlichen Siedlungen gelöst und aus diesen die zwei Gden Feldafing und Possenhofen des La Rosée'schen Patrimonialgerichts Garatshausen-Possenhofen gebildet, das bis 1848 bestand.
7) Frieding Frieding	Frieding	Frieding war imstande, allein eine eigene Gde zu bilden. Es unterstand bis 1848 dem Patrimonialgericht Seefeld.
8) Gauting Gauting Grubmühl Reismühl Königswiesen Stockdorf	• Gauting Krailling Gauting Unterbrunn Krailling	Bei der Bildung der Gde Gauting ging man vom Patrimonialgericht Königswiesen aus. Es wurde, da es 1812—1818 Ortsgericht für das Dorf Gauting war, einschließlich seiner einschichtigen Güter Grubmühl und Reismühl mit Gauting zur patrimonialgerichtlichen Gde vereint. Stockdorf und Kreutzing waren während dieser Zeit, da sie landgerichtsunmittelbar waren, mit dem weiter entfernten Buchendorf vereinigt. Als 1818 das Ortsgericht Königswiesen aufgelöst und Gauting damit zur landgerichtsunmittelbaren Gde wurde, konnten auch die Siedlungen Stockdorf und Kreutzing in den Gemeindeverband Gauting gezogen werden. 1853, nachdem auch das Patrimonialgericht

a) Heutige Gemeinden	b) Namen der Steuerdistrikte	c) Erläuterung des Gemeindebildungsvorganges
		Krailling aufgelöst worden war, wurde Kreuzung der Gde Krailling zugeteilt.
9) Gilching Gilching St. Gilgen Rottenried Steinlach (Neugilching)	Gilching " " "	Die heutige Gde Gilching entspricht genau dem Stdi Gilching. Doch waren die Siedlungen Rottenried und Steinlach bis 1848 der Gde Holzhausen zugeteilt gewesen, da sie landgerichtsunmittelbar waren, Gilching selbst aber mit St. Gilgen dem Patrimonialgericht Seefeld unterstand. Das heute ebenfalls zur Gde gehörige Neugilching wurde 1932 gegründet.
10) Hadorf Hadorf	Perchting	Die den Stdi Hadorf bildenden Orte Hadorf und Perchting waren beide groß genug, um als selbständige Gden zu bestehen.
11) Hanfeld Hanfeld Mamhofen	Starnberg Perchting	Im Stdi Starnberg entstanden die drei Gden Hanfeld, Starnberg und Söcking. Doch war Hanfeld noch bis 1818 dem Ortsgericht Leutstetten unterstellt. Erst nach dessen Auflösung wurde es zur eigenen, landgerichtsunmittelbaren Gde und konnte dann auch die landgerichtsunmittelbare Siedlung Mamhofen aufnehmen, die bis dahin der Gde Oberbrunn zugeteilt war.
12) Hochstadt Hochstadt	Oberpfaffenhofen	Hochstadt konnte allein eine eigene Gde bilden, die bis 1848 dem Patrimonialgericht Seefeld unterstand.
13) Kempfenhausen Haarkirchen Kempfenhausen	Berg "	Die Gde Kempfenhausen entstand durch die Teilung des Stdi Berg in die Gden Kempfenhausen

a) Heutige Gemeinden	b) Namen der Steuerdistrikte	c) Erläuterung des Gemeindebildungsvorganges
		und Berg. (Siehe oben Seite 30). 1937 wurde die Gde aufgelöst und der Gde Berg einverleibt.
14) Krailling Frohnloh Hüll Krailling Pentenried	Argelsried " Krailling Argelsried	Zur Zeit der Gemeindebildung waren Krailling und Frohnloh als Hfmen, Hüll und Penten- ried als einschichtige Güter alle in der Hand des Hofmarksherrn von Planegg. Als 1801 Planegg vom Landgericht Starnberg ge- trennt und dem Landgericht München einverleibt wurde, wur- den die Teile der Hfm, die im Landgericht Starnberg verblieben, nämlich Krailling, Frohnloh, Hüll und Pentenried, unter dem Namen Patrimonialgericht Krail- ling-Frohnloh vereinigt. Sie bil- deten dann auch eine Gde, obwohl Krailling von den drei anderen Teilen der Gde völlig getrennt liegt. Die eigenartige Gestalt der heutigen Gde Krail- ling beruht also auf Grundlagen des 18. Jh. Die Gde blieb dem Patrimonialgericht Krailling bis 1848 unterstellt. 1872 wurde Kreutzing, das 1853 von der Gde Gauting zur Gde Krailling gekommen war, völlig abge- brochen.
15) Leutstetten Einbettl Leutstetten Obermühlthal Petersbrunn Schwaige Untermühlthal	Percha " Starnberg " Percha "	Grundlage der Gde Leutstetten ist die ehemalige Hfm Leut- stetten. 1812—1818 umfaßte die Gde als Ortsgericht auch die Siedlungen Hanfeld, Rieden, Heimathshausen und Wangen. Doch nach der Auflösung Leut- stettens als Ortsgericht wurde Hanfeld eine eigene Gde, Rieden kam zur Gde Starnberg, Hei-

a) Heutige Gemeinden	b) Namen der Steuerdistrikte	c) Erläuterung des Gemeindebildungsvorganges
		<p>mertshausen und Wangen kamen zur Gde Percha, sodaß also der ursprüngliche Umfang der Hfm Leutstetten wiederhergestellt war. Leutstetten wurde bis 1848 zwar als Patrimonialgericht bezeichnet, aber vom LG aus verwaltet.</p>
<p>16) Maising Landstetten Maising</p>	<p>Machtlfing Pöcking</p>	<p>Da der Stdt Pöcking mittel- und unmittelbare Untertanen umfaßte, wurde das landgerichtsunmittelbare Maising herausgelöst und zur eigenen Gde erhoben. Dazu kam Landstetten vom Stdt Machtlfing, obwohl es geographisch von Maising getrennt liegt.</p>
<p>17) Oberbrunn Derzbach (Oberwies) Hausen Oberbrunn</p>	<p>Unterbrunn " "</p>	<p>Im Stdt Unterbrunn entstanden die beiden Gden Oberbrunn und Unterbrunn. Der Gde Oberbrunn war bis 1818 auch noch die Siedlung Mamhofen zugeteilt. Sie wurde, als nach der Auflösung des Ortsgerichts Leutstetten die Siedlung Hanfeld eine eigene Gde bildete, zu dieser Gde gezogen. 1843 kaufte ein Friedrich Derzbach den Heißenhof (Hausnummer 3) in Oberbrunn. Der Hof ist von da an unter dem Namen Derzbach eine selbständige Siedlung.</p>
<p>18) Oberpfaffenhofen Oberpfaffenhofen Weichslbaum</p>	<p>Oberpfaffenhofen "</p>	<p>Die Gde unterstand dem Patrimonialgericht Seefeld bis 1848.</p>
<p>19) Percha Buchhof</p>	<p>Percha</p>	<p>Die Gde wurde aus den landgerichtsunmittelbaren Orten des</p>

a) Heutige Gemeinden	b) Namen der Steuerdistrikte	c) Erläuterung des Gemeindebildungsvorganges
Heimathshausen Oberdill Percha Seldha Wangen	Percha Forstenried Percha " "	Stdi Percha gebildet. Wangen und Heimathshausen kamen erst 1818 nach der Aufhebung des Ortsgerichts Leutstetten dazu. 1903 wurde Oberdill aus der Gde Forstenried gelöst und der Gde Percha einverleibt.
20) Perchting Perchting	Perchting	Perchting war groß genug, um eine eigene Gde zu bilden.
21) Pöcking Niederpöcking Pöcking Possenhofen	Pöcking " "	Die Stdikte Pöcking und Traubing umfaßten sowohl landgerichtsunmittelbare als auch patrimonialgerichtliche Untertanen. Daher wurden aus beiden Stdikten die patrimonialgerichtlichen Siedlungen gelöst und daraus die patrimonialgerichtlichen Gden Pöcking und Feldafing gebildet. Sie unterstanden bis 1848 dem Patrimonialgericht Garatshausen-Possenhofen des Grafen La Rosée. 1856 erhielten einige neu erbaute Villen im Gemeindebezirk den Namen Niederpöcking und wurden damit zu einer selbständigen Siedlung erhoben.
22) Söcking Söcking	Starnberg	Söcking als Kirchdorf konnte eine eigene Gde bilden.
23) Starnberg Rieden Starnberg	Starnberg "	Im Bereich des Stdi Starnberg entstanden die Gden Starnberg, Söcking und Hanfeld. Rieden war bis 1818 dem Ortsgericht Leutstetten unterstellt, nach dessen Auflösung wurde es der Gde Starnberg zugeteilt. Seit 1912 ist Starnberg Stadtgemeinde.

a) Heutige Gemeinden	b) Namen der Steuerdistrikte	c) Erläuterung des Gemeindebildungsvorganges
24) Unering Tiefenbrunn Unering	Drößling "	Die Gde Unering entstand durch die Teilung des Stdi Drößling in die Gden Unering und Drößling. Die Gde unterstand bis 1848 dem Patrimonialgericht Seefeld. Tiefenbrunn erscheint nach dem 16. Jahrhundert erst wieder im Kataster von 1808. Es dürfte eine Schwaige der Herrschaft Seefeld gewesen sein.
25) Unterbrunn Mitterwies Unterbrunn	Unterbrunn "	Unterbrunn war groß genug, um eine eigene Gde zu bilden. Die Flur Königswiesen wurde der Gde Gauting zugeteilt. Mitterwies tritt erst Ende des 19. Jh. als selbständige Siedlung hervor.
26) Weßling Mischenried Weßling	Oberpfaffenhofen "	Die Gde Weßling unterstand dem Patrimonialgericht Seefeld bis 1848.

2. Landkreis Fürstenfeldbruck

27) Alling Alling Eichenau Germansberg Hoflach Holzkirchen Nebel	Alling " Biburg Alling " Argelsried	Die Gde Alling wurde aus dem Stdi Alling gebildet, unter Einverleibung von Germansberg, das demselben Pfarrsprengel wie Alling angehört. Da das Patrimonialgericht Nebel=Holzkirchen zu klein war um eine eigene Gde zu bilden, wurde es der Gde Alling eingefügt. Wie willkürlich die Stdi gebildet worden waren, zeigt das Beispiel dieser Hfm, die 1808 zwei verschiedenen Stdi zugeteilt worden war. Die Siedlung Eichenau ist erst im 19. Jahrhundert entstanden. 1935 wurde Nebel der Gde Unterpfaffenhofen zugeteilt.
------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

a) Heutige Gemeinden	b) Namen der Steuerdistrikte	c) Erläuterung des Gemeindebildungsvorganges
28) Biburg Biburg Gagers Pfaffing	Biburg " "	Die Gde Biburg wurde aus den nach dem Ausscheiden von Angerhof und Germansberg noch verbliebenen Teilen des Stdi Biburg gebildet.
29) Holzhausen Angerhof Holzhausen	Biburg Schöngeising	Die Gde Holzhausen entstand durch die Teilung des Stdi Schöngeising in die Gden Holzhausen und Schöngeising. Dazu kam noch die Siedlung Angerhof, da sie demselben Pfarrsprengel wie Holzhausen angehört. Bis 1848 waren der Gde auch noch die Siedlungen Rotenried und Steinlach zugeteilt, die dann nach der Auflösung des Patrimonialgerichts Seefeld der Gde Gilching zugeteilt wurden.
30) Germering Germering	Germering	Germering und Puchheim besaßen die erforderliche Familienzahl, um je eine eigene Gemeinde bilden zu können.
31) Puchheim Puchheim	Germering	
32) Schöngeising Jexhof Schöngeising Zellhof	Etterschlag Schöngeising "	Der Stdi Schöngeising wurde in die Gden Schöngeising und Holzhausen geteilt. Jexhof, das landgerichtsunmittelbar war, konnte nicht bei der patrimonialgerichtlichen Gde Etterschlag bleiben und kam daher zur Gde Schöngeising. Es blieb auch nach 1848 dort, da es zum Pfarrsprengel Schöngeising gehörte. Bis 1848 gehörte zur Gde Schöngeising auch noch Grafrath, das mit den patrimonialgerichtlichen Orten seines Stdi nicht zusammengezogen werden konnte. Erst 1849 kam es zur Gde Unteraltling.

a) Heutige Gemeinden	b) Namen der Steuerdistrikte	c) Erläuterung des Gemeindebildungsvorganges
33) Unterpfaffenhofen Harthaus Kleßheim Streiflach Unterpfaffenhofen Wandlheim	Germering Argelsried Germering „ Argelsried	Während Puchheim und Germering sich zur Bildung selbständiger Gden eigneten, wurden die drei übrigen Orte deselben Stdi zur Gde Unterpfaffenhofen zusammengeschlossen. Dazu kamen Kleßheim und Wandlheim, da sie der Pfarrei Unterpfaffenhofen angehörten. Die Siedlung Harthaus ist erst nach 1808 entstanden.

3. Landkreis München

34) Gräfelfing Gräfelfing Lochham	Planegg Großhadern	Der Stdi Planegg umfaßte landgerichtsunmittelbare und patrimonialgerichtliche Orte. Er wurde daher in die landgerichtsunmittelbare Gde Gräfelfing und die patrimonialgerichtliche Gde Planegg geteilt. Das Patrimonialgericht Seeholzen wurde aufgelöst. Die Siedlung Lochham aus dem Stdi Großhadern kam zur Gde Gräfelfing, da sie demselben Pfarrsprengel angehörte.
35) Neuried Forsthaus Kasten Neuried	Planegg Forstenried	Die Gde Neuried entstand durch die Teilung des Stdi Forstenried, unter Einbeziehung Forstkastens in die Gde Neuried.
36) Planegg Maria Eich Martinsried Planegg Steinkirchen	Planegg „ „ „	Die Gde Planegg entstand durch die Teilung des Stdi Planegg in die patrimonialgerichtliche Gde Planegg und die landgerichtsunmittelbare Gde Gräfelfing. Die Gde Planegg blieb patrimonialgerichtlich bis 1848.

a) Heutige Gemeinden	b) Namen der Steuerdistrikte	c) Erläuterung des Gemeindebildungsvorganges
----------------------	------------------------------	----------------------------------------------

4. Stadtkreis München

37) Aubing Freiham (Die übrigen Orte der Gde lagen im Landgericht Dachau).	Aubing	Freiham bestand als Sitz bis 1848. Es wurde dem Stdt und dann auch der Gde Aubing zugeteilt und kam mit dieser Gde 1942 zum Stadtgebiet München.
38) Forstenried Forstenried Fürstenried Maxhof Unterdill	Forstenried " " "	Die Gde Forstenried entstand durch die Teilung des Stdt Forstenried in die Gden Forstenried und Neuried. 1903 wurde Oberdill abgetrennt und der Gde Percha zugeteilt. 1912 wurde die Gde in das Stadtgebiet München eingemeindet. Die Gde Forstenried war auch vor 1848 landgerichtsunmittelbar, da sie ja eine kurfürstliche Hofmark gewesen war. Maxhof, sowie Unter- und Oberdill waren 1752, da sie in der Konskription nicht erscheinen, wahrscheinlich freies kurfürstliches Eigen.
39) Großhadern Großhadern Kleinhadern	Großhadern "	Großhadern war zwar ein Teil der Hfm Planegg gewesen, da es aber zu klein war um eine eigene Gde zu bilden, wurde es mit dem landgerichtsunmittelbaren Kleinhadern zusammengelegt und diese Gde dann dem Landgericht unterstellt. 1938 wurde die Gde Großhadern in das Stadtgebiet München eingemeindet.
40) Pasing Pasing	Pasing	Pasing war groß genug, um eine selbständige Gde zu bilden. Bis 1848 war es patrimonialgerichtlich. 1904 wurde es zur Stadt erhoben, 1938 in das Stadtgebiet München eingemeindet.

a) Heutige Gemeinden	b) Namen der Steuerdistrikte	c) Erläuterung des Gemeindebildungsvorganges
41) Solln Solln Warnberg	Solln "	Die Gde Solln entstand durch die Teilung des Stdi Solln in die Gden Solln und Pullach. Die Gde Solln war patrimonialgerichtlich bis 1848. 1938 wurde sie in das Stadtgebiet München eingemeindet.
42) Laim Laim Friedenheim	Pasing "	Laim war groß genug, um eine eigene Gde zu bilden. Friedenheim besteht erst seit 1803. Die Gde Laim wurde 1900 in das Stadtgebiet München eingemeindet.
43) Thalkirchen Obersendling (Die übrigen Siedlungen des jetzigen Stadtbezirks lagen im Landgericht Wolfratshausen).	Untersendling	Der Stdi Untersendling wurde in die Gden Thalkirchen und Untersendling geteilt. Obersendling wurde mit der Gde Thalkirchen im Jahre 1900 in das Stadtgebiet München eingemeindet.

Register

I. PERSONEN UND ORTE

- Albrecht III., Herzog 3
Albrecht IV., Herzog 18
Andechs, Grafen von 2, 4
Aresinger 4
Armansperg 21
- Beck 23
Berchem 21, 23, 25
Betschart 23
Binder 20
- Carl, Prinz v. Bayern 23
Chlingensperg 15, 25
- Delling 19
Dichtl 20
- Eberle 20
Egenhofen 22
Ertl 20
- Fendt 6
- Heinrich II., Kaiser 4
Hilz 23
Hirsch 21, 22, 23
Hörwarth 19, 21, 22, 23, 24
Hörmannsreith 25
Hufnagel 25
- Imperg 24
- Karl der Große 2
- La Rosée 18, 19
Ligsalz 6, 19, 20
Ludwig II., Herzog 5
Ludwig der Bayer 1, 2
Ludwig VII., Herzog 3, 4
Lung 20, 22, 24
- Max, Herzog in Bayern 18, 19
Max Joseph I., König 23
Mayr 25
Meginhart, Graf 4 f.
Muggenthal 21
- Neuburger 23
- Otto I., Herzog 5
- Part 4, 6, 20
Pembler 20
Perfall 21
Pfetten-Arnbad 21, 24
Polweiler 19
Praidlohn 19
Preysing 4, 20
Püttrich 4, 6, 20, 23
- Reitmeier (Reitmor) 23
Ridler 4, 6
Rishamer 23
Roming 23
Rosenbusch 19
Rudolf I., Herzog 1
Ruffin 21, 22, 23
- Schaab 25
Schattel (Du Chatel) 19
Schöller 19
Schrenk 21
Schwarzenberg 23
Seyboltstorff 24
Soyer 21
Spitzl 25
Stock 19
- Thürheim 21, 22, 23
Tomlinger 4
- Urmiller 20
- Wämpf 19
Weiler 18, 20, 21
Wilhelm III., Herzog 4
Wilhelm IV., Herzog 19
Winkelmair 23
Wolfgang, Herzog 21
- Yrsch 21, 25
- Zech 24, 25
Zeller 20

- Alling 1, 2, 3, 4, 5, 7, 10, 15*,¹ 27
 28, 36
 Ambach 7
 Ammersee 3
 Angerhof 15*, 26, 37
 Argelsried 2, 7, 15*, 26, 29
 Aschering 1, 7, 11*, 27, 30
 Assenbuch 1, 19*, 26, 30
 Assenhausen 3
 Aubing 7, 28, 29, 39
 Aufhausen 7, 20*
 Augsburg 2
 Aufkirchen 2, 4, 19, 20*, 26, 30

 Baierbrunn 1, 3, 4
 Bamberg 4
 Benediktbeuern 2, 3
 Benediktenried. siehe Pentenried
 Berg 1, 4, 7, 20*, 26, 30, 32, 33
 Biburg 1, 3, 7, 15*, 26, 28, 37
 Breitbrunn 26
 Buch 26
 Buchendorf 1, 7, 13*, 26, 30, 31
 Buchhof 11, 27, 34 f.

 Chiemsee 3

 Dachau 1, 3
 Deixlfurth 27, 28
 Derzbach, siehe Oberwies
 Diessen 3
 Dröbling 1, 7, 8, 11*, 26, 27, 30, 36

 Eberfing 2, 5
 Eichenau 36
 Einbettl 33
 Erling 26
 Ettenhofen 11*, 27
 Ettersschlag 26, 37

 Feldafing 7, 18*, 27, 31
 Forstenried 4, 7, 24*, 26, 28, 29, 35,
 38, 39
 Forstenrieder Park 1, 17*, 30
 Forsthaus Kasten (Forstkasten) 23*,
 28, 38
 Freiham 4, 25*, 26, 39
 Freimann 1
 Freising 2, 23
 Friedenheim (Freudenheim) 28, 40
 Frieding 1, 2, 7, 8, 11*, 26, 27, 31
 Frohnloh 2, 21*, 26, 29, 33
 Fürstenfeld 5, 12
 Fürstenfeldbruck 2, 7
 Fürstenried 24*, 28, 39
 Fußberg 3, 4, 20*, 21, 26

 Gagers 15*, 26, 37
 Garatshausen 1, 3, 18*, 27, 31
 Gauting 2, 4, 7, 9, 14*, 26, 28, 30, 31
 Germansberg 16*, 26, 36, 37
 Germering 1, 3, 4, 7, 16*, 27, 28, 37, 38
 Geisenbrunn 15*, 26, 29
 Gilching 2, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 16*, 27,
 32, 37
 St. Gilgen 2, 8, 11*, 27, 32
 Gräfelting 4, 7, 14*, 23*, 26, 28, 29, 38
 Grafrath 2, 37
 Gröbenzell 28
 Großhadern 4, 7, 22*, 26, 28, 29, 38, 39
 Grubmühl 21*, 27, 31
 Grünsink 27

 Haarkirchen 26, 32
 Hadorf 1, 2, 7, 12*, 27, 32
 Hanfeld 2, 7, 12*, 27, 28, 32, 33, 35
 Harthaus 38
 Hausen 1, 7, 12*, 27, 34
 Hechendorf 26
 Heimathshausen 12*, 27, 28, 33, 35
 St. Heinrich 1, 3, 7
 Herrsching 26
 Hesselohe 28
 Hochstadt 2, 3, 4, 7, 8, 12*, 27, 32
 Hoflach 16*, 27, 36
 Holzhausen 7, 16*, 27, 32, 37
 Holzkirchen 25*, 27, 36
 Hüll 2, 23*, 26, 29, 33

 Inning 2, 26
 Jexhof 28, 37

 Kempfenhausen 3, 7, 12*, 26, 30, 32
 Kleinhadern 14*, 28, 39
 Kleßheim 16*, 26, 28, 38
 Klfing 3
 Königswiesen 2, 21*, 27, 30, 31, 36
 Krailling 1, 7, 21, 22*, 27, 31, 32, 33
 Kreutzing 14*, 27, 30, 31, 32, 33

 Laim 2, 7, 14*, 28, 29, 40
 Langwied 28
 Landsberg 5
 Landstetten 27, 34
 Leutstetten 1, 7, 12*, 20*, 27, 32, 33 f.
 Lothham 1, 14*, 22*, 28, 38
 Lothhausen 28

 Machtlfing 26, 27, 30, 34
 Mamhofen 1, 7, 12*, 27, 32, 34
 Maria Eich 22*, 28, 38
 Maria Einsiedel 28
 Markt Schwaben 3
 Maising 27, 34

¹ Auf den mit * bezeichneten Seiten werden die in der Konskription enthaltenen Ortsbeschreibungen wiedergegeben.

- Martinsried 4, 22*, 28, 38
 Mauern 2
 Maxhof 28, 39
 Meiling 26
 Milbertshofen 1
 Mischenried 8, 12*, 27, 36
 Mitterwies 27, 36
 Mittersendling 28
 Mooschweig 28
 Mühlthal, siehe Ober- und Untermühlthal
 München 1, 2, 5, 6, 7

 Nannhofen 3
 Nebel 25*, 26, 27, 28, 36
 Neufahrn 2, 3, 4, 5
 Neugilching 32
 Neuschöngeising 17*
 Neuried 1, 7, 14*, 26, 28, 29, 38
 Niederpöcking 35
 Niederstarnberg 6, 13*

 Oberalting 26
 Oberassenbuch, siehe Assenbuch
 Oberbrunn 1, 2, 7, 12*, 27, 32, 34
 Oberdill 28, 35, 39
 Obermühlthal 2, 12*, 27, 33
 Oberpfaffenhofen 2, 7, 8, 12*, 27, 32, 34
 Obersendling 7, 14*, 26, 28, 40
 Obertraubing 27, 28
 Oberwies 34

 Pähl 1, 2, 3
 Pasing 1, 4, 7, 23*, 26, 28, 29, 39
 Pentenried 23*, 26, 29, 33
 Petersbrunn 20*, 27, 33
 Percha 7, 12*, 27, 28, 34 f.
 Perchting 1, 2, 7, 8, 13*, 27, 32, 35
 Pfaffing 16*, 26, 37
 Planegg 4, 7, 22*, 26, 28, 29, 33, 38, 39
 Pöcking 7, 18, 19*, 27, 31, 34, 35
 Possenhofen 19*, 27, 31, 35
 Puchheim 1, 4, 7, 16*, 37, 38
 Pullach 1, 2, 28, 40

 Reismühl 21*, 26, 31
 Rieden 2, 13*, 27, 33, 35
 Rottenried 17*, 27, 32, 37

 Schäfflarn 2, 3, 5
 Schöngeising 1, 4, 5, 7, 9, 17*, 27, 28, 34

 Schwaige 33
 Seefeld, Herrschaft 7 f., 26, 27
 Seeholzen 23*, 38
 Seeseiten 1, 3, 7
 Seeshaupt 3, 4, 7
 Selda 13*, 27, 35
 Söcking 2, 7, 13*, 27, 32, 35
 Solln 1, 4, 7, 9, 15*, 24*, 26, 28, 29, 40
 Sparnfluck, siehe St. Gilgen
 Starnberg 2, 4, 7, 9, 13*, 27, 32, 35
 Steinberg 29
 Steinebach 26
 Steinkirchen 2, 23*, 28, 38
 Steinlach 17*, 27, 32, 37
 Stockdorf 2, 15*, 27, 30, 31
 Streiflach 15*, 27, 38

 Thalkirchen 1, 28, 29, 40
 Tiefenbrunn 26, 36
 Traubing 26, 27, 28, 31, 35
 Tutzing 28

 Unering 7, 8, 13*, 26, 27, 36
 Unteralting 2, 26, 37
 Unterassenbuch, siehe Assenbuch
 Unterbrunn 1, 2, 7, 13*, 27, 31, 34, 36
 Unterdill 28, 39
 Untermühlthal 20*, 27, 33
 Unterpfaffenhofen 7, 17*, 27, 36, 38
 Untersendling 28, 40
 Unterzeismering 3

 vliegend grafschaft 2, 3, 4, 5

 Waldstadt 2
 Wandlheim 25*, 26, 27, 28, 38
 Wangen 1, 13*, 27, 28, 33 f., 35
 Warnberg 25*, 28, 40
 Weichsbaum 8, 17*, 27, 34
 Weilheim 1, 2, 3, 5, 6
 Wessling 1, 2, 7, 8, 13*, 27, 36
 Widdersberg 26
 Wieling 18, 27, 31
 Wildenroth 1
 Wolfratshausen 1, 3, 4
 Wolnzach 4
 Wörth (Roseninsel) 19*, 27, 31
 Würmse 1, 7

 Zellhof 3, 17*, 27, 37

II. GRUNDHERRSCHAFTEN, NACH DEM STAND VON 1752

Landesherr. HOFKASTENAMT MÜNCHEN: Buchendorf, Forstenried. **LEHNHOF MÜNCHEN:** Starnberg, Puchheim, Forstenried. **KASTENAMT STARNBERG:** Alling, Aschering, Drößling, Forstenried, Germering, Geisenbrunn, Gilching, Hanfeld, Hausen, Kempfenhausen, Neuried, Perchting, Söcking, Starnberg. **KASTENBERG:** Aufhausen, Berg. **SEERICHTERAMT STARNBERG:** Feldafing.

Hochstifter. HOCHSTIFT FREISING: Solln, Pasing.

Reichsabteien. ST. ULRICH UND AFRA, AUGSBURG: Alling.

Domkapitel. DOMKAPITEL FREISING: Alling, Pasing.

Klöster und Stifter. ANDECHS (Benediktiner): Alling, Biburg, Buchendorf, Fußberg, Gauting, Germering, Gilching, Hadorf. ST. ANDREAS, FREISING (Kollegiatstift): Germering. AM ANGER, MÜNCHEN (Klarissinnen): Alling, Germering, Kleinhadern, Stockdorf, Streiflach. AUGUSTINER MÜNCHEN (Bettelorden): Buchendorf, Kreutzing, Stockdorf. BENEDIKTBEUERN (Benediktiner): Drößling, Frieding, Geisenbrunn, Germansberg, Gräfelzing, Großhadern, Hadorf, Hochstadt, Kleinhadern, Lohham, Neuried, Oberbrunn, Oberpfaffenhofen, Perching, Unering, Weichsibaum, Weßling. BEUERBERG (Augustiner Chorherrn): Alling, Gauting, Kleinhadern, Laim, Obersendling. BERNRIED (Aug. Chorherrn): Angerhof, Gilching, Holzhausen, Söcking. DIETRAMSZELL (Aug. Chorherrn): Buchendorf, Gilching, Kleinhadern, St. Gilgen, Söcking. DIESSEN (Aug. Chorherrn): Geisenbrunn, Germering, Hanfeld, Misdienried, Neuried, Oberpfaffenhofen, Söcking, Stockdorf. FÜRSTENFELD (Zisterzienser): Alling, Biburg, Gilching, Holzhausen, Pfaffing, Puchheim, Schöngeising, Steinlach, Unterpfaffenhofen, Zellhof. HABACH (Kollegiatstift): Söcking. INDERSDORF (Aug. Chorherrn): Kleinhadern, Söcking. POLLING (Aug. Chorherrn): Argelsried, Alling, Buchendorf, Forstenried, Gagers, Geisenbrunn, Germansberg, Gilching, Rottenried, Steinlach. PÜTTRICH REGELHAUS MÜNCHEN: Germering. AUF DER STIEGEN-RIDLER REGELHAUS MÜNCHEN: Unterpfaffenhofen, Freiam. SCHAFTLARN (Prämonstratenser): Alling, Buchendorf, Buchhof, Gauting, Geisenbrunn, Gilching, Hanfeld, Heimathshausen, Kleinhadern, Leutstetten, Obermühlthal, Pasing, Percha, Puchheim, Rieden, Schöngeising, Selcha, Unterpfaffenhofen, Wangen. SCHLEHDORF (Aug. Chorherrn): Germering. SCHEYERN (Benediktiner): Alling, Germering.

Jesuitenkollegien. SOCIETAS JESU, MÜNCHEN: Alling, Holzkirchen, Warnberg.

Kirchen und Pfarreien. KIRCHEN: Alling 15, Aubing 16, 23, Aufkirchen 13, 16, 20, Berg 20, Biburg 15, Bruck 15, Buchendorf 13, Feldafing 18, Freiam 15, 16, 25, Gauting 14, Germering 16, Gilching 15, 16, 17, Gräfelzing 14, St. Gilgen 16, Großhadern 22, Hanfeld 12, Holzhausen 16, Hochstadt 12, Hohenschäftlarn 14, Krailling 22, Königswiesen 21, Laim 12, 14, Leutstetten 12, Mamhofen 12, Maria Eich 22, Münsing 14, Neuried 14, Oberalting 13, 16, Oberbrunn 16, Oberpfaffenhofen 12, Pasing 23, Puchheim 16, Rieden 15, Schöngeising 17, Schwabing 12, Söcking 13, Starnberg 13, Steinkirchen 15, 23, Traubing 12, Unering 13, Unterbrunn 12, 13, Unterpfaffenhofen 16, 17, 25, Zell 13. PFARREIEN: Aubing 14, Aufkirchen 13, 20, Feldkirchen 12, Gilching 15, Gräfelzing 14, Oberalting 13, Starnberg 12, 13; Schloßkapelle Wolfratshausen 20, Seelhaus München 20.

Benefizien. Allerseelenbenefiz Gauting: Gauting. Benefiz Forstenried: Gauting. Benefiz Hoflach: Hoflach. Benefiz Pasing: Laim. Achazbenefiz bei St. Peter in München: Alling. Pötschnerbenefiz bei St. Peter: Alling. Rudolfbenefiz bei St. Peter: Berg. Katzmairbenefiz zu U. L. Frau in München: Alling. St. Magdalenen-, St. Margareten- und Laurentiusbenefiz zum Altenhof in München: Germering. St. Salvatorbenefiz am äußeren Gottesacker zu München: Germering.

Messen. Frühmeßstiftung Gauting: Buchendorf, Gauting. Frühmeßstiftung Pasing: Pasing. Frühmeßstiftung Türkenfeld: Puchheim.

Bruderschaften. Allerseelenbruderschaft Alling: Alling. Allerseelenbruderschaft Buchendorf: Buchendorf.

Spitäler. HEILIG GEIST SPITAL MÜNCHEN: Alling, Forstkasten, Gauting, Gilching, Obersendling, Steinlach, Unterpfaffenhofen. HEILIG GEIST SPITAL WEILHEIM: Biburg. LEPROSENHAUS AM GASTEIG ZU MÜNCHEN: Puchheim.

Adel. 1. Hfm Garatshausen 18; Hfm Königswiesen 21, sowie einschichtige Untertanen zu Gauting und Puchheim; Hfm Krailling 21, sowie einschichtige Untertanen zu Buchendorf; Hfm Leutstetten 20; Hfm Nebel und Holzkirchen 25; Hfm

Pasing 23, Hfm Planegg 22, sowie einschichtige Untertanen zu Krailling, Neuried, Obersendling, Stockdorf, Unterpfaffenhofen; Hfm Possenhofen 19, sowie einschichtige Untertanen zu Alling, Hfm Seeholzen 23; Hfm Solln 24; Sitz Wandlheim 25; Hfm Wörth 19. 2. Einschichtige Untertanen auswärtiger Besitzer: Frhr. v. Deuring siehe Steinlach; Hfm Grunertshofen siehe Biburg; Hfm Merlbach siehe Neuried; Sitz Mittersendling siehe Laim; Packenreithersche Erben siehe Obersendling; Herrschaft Seefeld siehe Gilching; Hfm Tutzing siehe Starnberg; Baron Unertls Erben siehe Puchheim; Herrschaft Unterpremberg siehe Puchheim. 3. Lehnbarer Grundbesitz auswärtiger Besitzer: Hofrat v. Chlingensperg siehe Alling; Baron Mändl siehe Kleßheim; Packenreithersche Erben siehe Laim; F. Reutters Erben siehe Buchendorf; Herrschaft Seefeld siehe Buchendorf, Ettenhofen, Gilching, Söcking, Starnberg, Unering; Sengersche Erben siehe Schöngeising.

Gemeinden: Alling, Biburg, Buchendorf, Forstenried, Gauting, Geisenbrunn, Germering, Gilching, Hanfeld, Hochstadt, Kleinhadern, Mamhofen, Neuried, Puchheim, Söcking, Starnberg, Unering, Unterpfaffenhofen.

Freieigener: Alling, Berg, Buchendorf, Germering, Hanfeld, Hausen, Holzkirchen, Oberpfaffenhofen, Pöcking, Puchheim, Schöngeising, Söcking, Starnberg.

Vom Historischen Atlas von Bayern ist bisher erschienen:

Die bayerische Gerichts- und Verwaltungsorganisation vom 13. bis zum 19. Jahrhundert.
Einführung zum Historischen Atlas von Bayern. Von Sebastian Hiereth.
1950. DM 1. —.

Heft 1. *Das Landgericht Moosburg.* Text, Karte und Einführung. Bearbeitet von Sebastian Hiereth. 1950. Kart. DM 4.75. Ohne Einführung DM 4.25.

Heft 2. *Das Landgericht Aichach.* Bearbeitet von Gertrud Diepolder. 1951. Kart. DM 5.—. Mit Einführung DM 5.50.